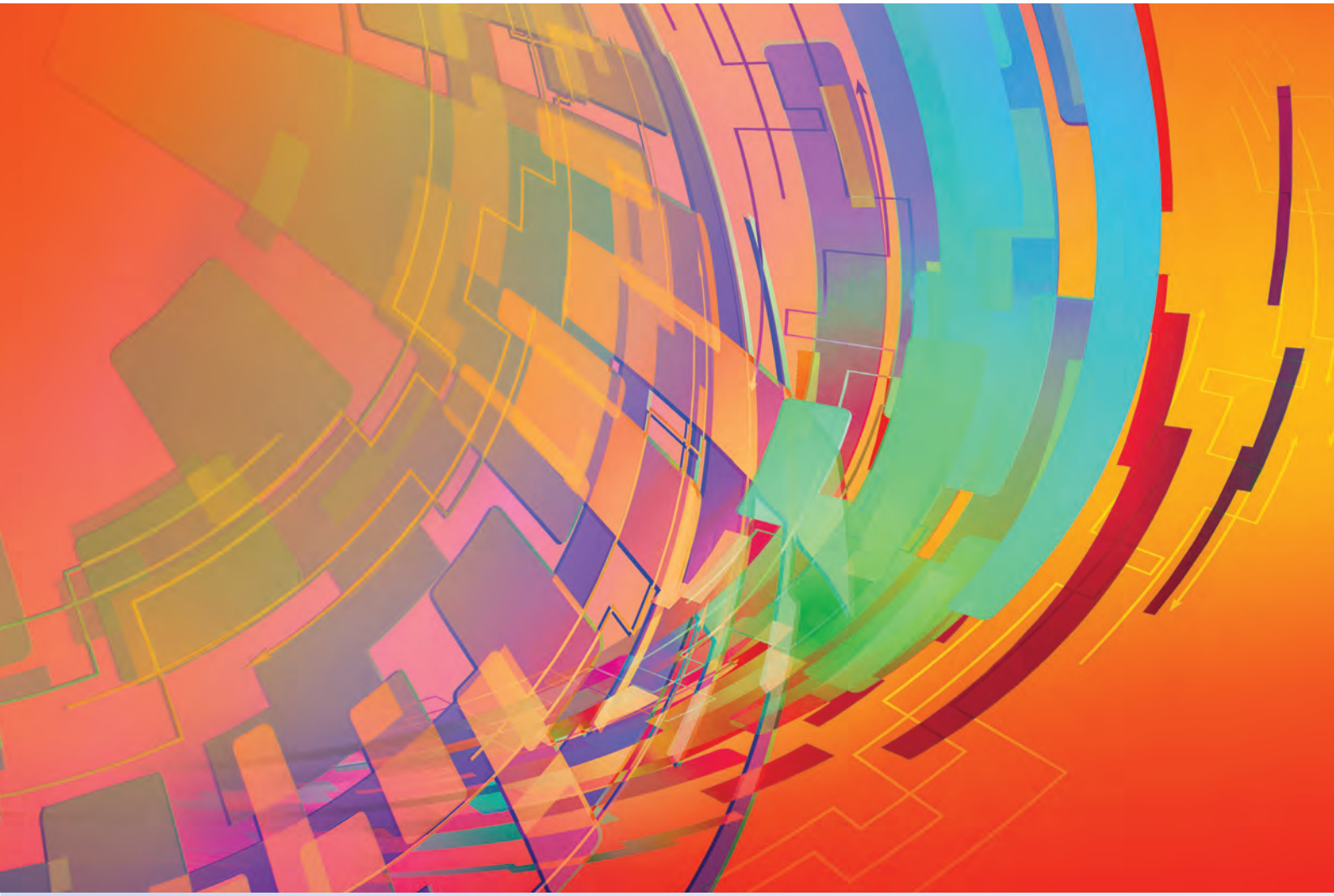
Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara



Konjunkturbericht 2019

Ergebnisse der 25. Konjunkturumfrage der DUIHK

2019

www.duihk.hu

COMMERZBANK
A Bank az Ön oldalán

Die Veröffentlichung des Konjunkturberichts wurde unterstützt von:

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Unternehmen sowie den Handelskammern anderer bilateraler und internationaler Kammern in Ungarn für ihre Mitwirkung.

Impressum

© DUIHK –Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
Budapest, 2019

Autor, Projektleitung: Dirk Wölfer
Mitarbeit: Tamás Kelemen, Daniel Hirsch

Redaktionsschluss: 11. April 2019
Druckversion: 2019. 04. 26. 12:26

Die Inhalte dürfen unter Angabe der Quelle „Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)“ kostenlos genutzt werden, ein Belegexemplar wird erbeten. Die Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Die DUIHK übernimmt jedoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Die DUIHK schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Nutzung der mitgeteilten Informationen ergeben.

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
H-1024 Budapest, Lövőház utca 30.
Telefon: +36 1 345 7600
E-Mail: info@ahkungarn.hu

www.duihk.hu/konjunktur

Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Konjunkturbericht 2019

Ergebnisse der 25. Konjunkturumfrage
Der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

Wirtschaftliche Lage und Erwartungen
Und Standortbedingungen

Budapest
April 2019

INHALT

Vorwort	3
Die wichtigsten Ergebnisse	5
1. Wirtschaftliche Lage und Erwartungen	7
Investitionsklima-Index der DUIHK	14
2. Standortbedingungen	15
2.1 Arbeitsmarkt	16
2.2 Wirtschaftspolitisches und regulatorisches Umfeld	22
2.3 Operatives unternehmerisches Umfeld	26
3. Ungarn und die Europäische Union	28
4. Standortalternativen	32
Anhang	35
A. Erläuterungen und methodische Hinweise	35
B. Teilnehmer	38
C. Detaillierte Umfrageergebnisse	40

Vorwort

In diesem Jahr führte die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer ihre 25. Unternehmensbefragung unter Investoren in Ungarn durch. Die Umfrage untersucht die Meinungen unserer Mitgliedsunternehmen und anderer ausländischer Investoren zur wirtschaftlichen Situation in Ungarn und zur Qualität des Geschäftsumfelds. Seit 2006 führen die deutschen Auslandshandelskammern in 15 weiteren Ländern Mittel- und Osteuropas eine fast identische Umfrage durch, so dass wir bereits seit 14 Jahren auch über eine regionale Vergleichsbasis verfügen.

Unsere Umfragen tragen zur objektiven Analyse der ungarischen Wirtschaftsprozesse bei, helfen den Managern der Unternehmen bei Geschäfts- und Investitionsentscheidungen und liefern wertvolle Informationen für unsere eigene Arbeit wie auch für die Wirtschaftspolitik.

Beim Vergleich der Ergebnisse mit denen früherer Jahre oder anderer Länder in der Region ist zu berücksichtigen, dass unsere Umfragen auf – manchmal auch – subjektiven Meinungen von Führungskräften basieren, beispielsweise auch hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Geschäftsumfeld. Der Zweck unserer Umfrage ist aber auch gar nicht die Erstellung eines statistischen Jahrbuchs, vielmehr sollen jene Triebkräfte herausgearbeitet und dargestellt werden, die Unternehmensentscheidungen prägen, beispielsweise in Bezug auf Beschäftigung oder Investitionen. Diese Entscheidungen hängen, neben vielen quantifizierbaren Kriterien, auch davon ab, inwieweit die Erwartungen des Managements hinsichtlich der Rahmenbedingungen erfüllt werden – mit anderen Worten: wie zufrieden die Manager sind. In dieser Hinsicht ist es oft zweitrangig, ob diese Erwartungen hoch oder gering sind.

Detaillierte Vergleichsdaten aus den 15 Ländern der Region, wird die gemeinsame mittel- und osteuropäische Studie enthalten, die von der DUIHK in Budapest koordiniert und erstellt wird und im Mai erscheinen soll.

Wir hoffen, dass auch die diesjährige Umfrage den Lesern nützliche Informationen bietet.

Dale A. Martin
Präsident

Die wichtigsten Ergebnisse

Über die Umfrage

- Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer hat dieses Jahr zum 25. Mal eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt, an der sich auch mehrere ausländische Kammern in Ungarn beteiligten. Ziel der Untersuchung ist es, die wirtschaftliche und geschäftliche Situation sowie die Meinungen der Investoren zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen objektiv zu erfassen und darzustellen. Insgesamt 232 Manager haben in diesem Jahr unsere Fragen beantwortet, ihre Zusammensetzung entsprach der der vergangenen Jahre.
- Parallel zur Umfrage in Ungarn wurden zeit- und inhaltsgleich ähnliche Erhebungen in 14 weiteren Ländern der Region Mittel- und Osteuropa durchgeführt, so dass die Ergebnisse auch international verglichen werden können.

Wirtschaftliche Situation und Erwartungen

- Zu Beginn des Jahres 2019 schätzt die große Mehrheit der Befragten ihr eigenes Geschäft und die aktuelle Situation der ungarischen Wirtschaft grundlegend als gut ein.
- Die Erwartungen für das laufende Jahr zeigen jedoch einen deutlichen Abschwung. Zum ersten Mal seit 2013 war der Saldo zwischen den Antworten „besser“ und „schlechter“ in Bezug auf die Aussichten für die Volkswirtschaft negativ. Für das eigene Unternehmen rechnet etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen mit einem besseren Geschäft, jedes sechste Unternehmen hingegen erwartet einen Rückgang der Leistung.
- Das eingetrübte Geschäftsklima spiegelt sich auch in den Beschäftigungsplänen wider. Nur jedes dritte Unternehmen plant eine Aufstockung seiner Mitarbeiter - in der letztjährigen Umfrage waren es noch mehr als 50 Prozent. Die Investitionspläne der Unternehmen werden bisher nicht erheblich beeinflusst reduziert: Etwa 40 Prozent der Befragten möchten mehr investieren als 2018, und nur jedes sechste Unternehmen plant, seine Investitionsausgaben zurückzufahren.

Arbeitsmarktentwicklungen

- Laut unserer Umfrage in diesem Jahr haben sich die Meinungen der Unternehmen zum Arbeitsmarkt nur geringfügig verändert. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte bleibt eine der größten Herausforderungen für ungarische Unternehmen. In dieser Hinsicht hat die diesjährige Umfrage die Unzufriedenheit der Unternehmen nur geringfügig reduziert.
- Die auffälligste Folge des Arbeitskräftemangels ist der Anstieg der Arbeitskosten. Ein sehr hoher Anteil der Antworten bezieht sich jedoch nach wie vor auch auf Störungen bei laufenden Produktions- und Serviceaktivitäten. Die Unternehmen erwarten in diesem Jahr eine durchschnittliche Lohnerhöhung von neun Prozent.
- In Bezug auf die Arbeitsmarktbedingungen ähneln die ungarischen Managementmeinungen vielen anderen Ländern der Region, in denen in einigen Sektoren auch ein schwerwiegender Arbeitskräftemangel besteht. Neben dem Arbeitskräftemangel zeigt der Anstieg der Lohnkosten auch in den Ländern der Region eine ähnliche Entwicklung.

Wirtschaftspolitik und regulatorisches Umfeld

- Die diesjährige Umfrage setzte den Trend in mehreren Fragen über mehrere Jahre fort, verbesserte jedoch die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftspolitik.
- Die Verbesserung der Besteuerung ist am spektakulärsten. Sowohl bei der Steuerbelastung als auch bei der Steuerverwaltung ist der Anteil der "zufriedenen" Antworten jetzt höher als der der Unzufriedenheit. Der Betrieb der Verwaltung hat auch eine verbesserte Bewertung erhalten, obwohl hier das Lager der Unzufriedenen, selbst in einem kleinen Maß, das größte ist.
- Die Beurteilung der Rechtssicherheit und der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik ist etwas günstiger als im Vorjahr. Für letztere hat sich das Durchschnittsrating in den letzten sieben Jahren deutlich verbessert. Trotz der minimalen Verbesserung der öffentlichen Beschaffungstransparenz und der Korruption bleibt die Situation unbefriedigend.
- Im Vergleich zu anderen Ländern Mittel- und Osteuropas konnte Ungarn seine relative Position in den letzten Jahren verbessern. Dies ist besonders wichtig für die Beurteilung von Steuern und Verwaltung, die jetzt besser als der regionale Durchschnitt ist. Im Bereich der Korruption und des öffentlichen Auftragswesens ist der ungarische Durchschnitt immer noch ungünstiger als in anderen Ländern.

Ungarn und die Europäische Union

- Laut der diesjährigen Umfrage hat sich die Bedeutung von EU- und staatlichen Subventionen für Unternehmensinvestitionsentscheidungen kaum verändert. In etwa jedem fünften Unternehmen sind diese Ressourcen nach wie vor von entscheidender Bedeutung oder beeinflussen die Entscheidungen maßgeblich, während sie bei weiteren 25 bis 30 Prozent noch eine untergeordnete Rolle spielen.
- Das Vertrauen, das durch die Finanzkrise gegenüber dem Euro erschüttert wurde, hat in den letzten zwei Jahren zugenommen, wobei die Gemeinschaft die höchste Unterstützung seit acht Jahren erhielt. Wir sehen zum Beispiel eine ähnliche Tendenz in der Tschechischen Republik, Bulgarien und Polen.
- In der Umfrage sahen fast 60 Prozent der Unternehmen, dass der Brexit, der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, "eher" oder "höchstwahrscheinlich" keinen Einfluss auf ihr Geschäft hat. Dennoch gibt es viele Menschen, die Umsatzrückgänge, Kostensteigerungen und Unterbrechungen in der Lieferketten erleben.

Investitionsalternativen

- Die Mehrheit der befragten Unternehmen - 82 Prozent - würde ihre Investitionen in Ungarn noch realisieren, diese Quote lag nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres. In vielen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern gibt es ein ähnliches oder sogar höheres Engagement.
- Auf die Frage nach der Attraktivität der Länder als Investitionsstandort erhielt die Slowakei die beste Bewertung in der Umfrage in Ungarn. An zweiter Stelle stand Ungarn mit nur minimalen Unterschieden. Laut Umfragen in allen (15) Ländern der Region ist Estland in diesem Jahr zum ersten Mal das attraktivste Investitionsziel. Die Tschechische Republik, die seit vielen Jahren führend war, steht nun an zweiter Stelle. Ungarn stieg eine Stufe auf und ersetzte Rumänien auf dem neunten Platz von 20 gelisteten Ländern.

1. Wirtschaftliche Lage und Erwartungen

Die ungarische Wirtschaft im Frühjahr 2019

Im Jahr 2018 entwickelte sich die ungarische Wirtschaft sehr positiv. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um fünf Prozent, das ist der höchste Zuwachs der letzten drei Jahrzehnte. Der Wert der Warenexporte stieg auf 105 Milliarden Euro und das Haushaltsdefizit lag im siebten Jahr in Folge unter drei Prozent des BIP. Seit dem Systemwechsel war die Arbeitslosigkeit nicht so niedrig wie im vergangenen Jahr, die Anzahl der Beschäftigten ist auf ein Rekordniveau gestiegen. Dies trug dazu bei, dass sich die Beschäftigten nach 2017 auch im letzten Jahr über Lohnzuwächse von mehr als zehn Prozent freuen durften, was sich wiederum in dynamisch wachsenden Einzelhandelsumsätzen niederschlug.

Wichtige Kennziffern der ungarischen Wirtschaft

	2001-2005*	2006-2010*	2011-2015*	2016	2017	2018
BIP (reale Veränderung, %) **	4.3	-0.2	2.0	2.2	4.4	5.0
Privater Konsum	5.0	-1.5	1.0	3.4	4.1	4.6
Bruttoanlageinvestitionen	4.6	-2.4	4.5	-11.7	18.2	16.5
BIP (Mrd. €)	76.4	99.0	103.8	113.9	124.0	131.9
BIP (€/Einwohner)	7 547	9 868	10 491	11 605	12 673	13 524
Industrieproduktion (reale Veränd., %) **	5.6	2.1	4.0	0.8	5.4	3.9
Ausfuhren (Mrd. €)	40.7	66.4	83.2	93.0	100.7	104.9
Einfuhren (Mrd. €)	44.2	65.1	76.2	83.3	92.6	99.3
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-7.1	-4.3	2.1	6.2	2.8	0.5
Verbraucherpreise (%)	5.9	5,4	2.2	0.4	2.4	2.8
Arbeitslosenrate (%)	6.1	8.8	9.3	5.1	4.2	3.7
Beschäftigtenquote (15-74 Jahre, %)	50.3	49.8	52.1	58.0	59.3	60.1
Brutto-Durchschnittsverdienste						
Veränderung zum Vorjahr, % ***	12.6	5.1	4.1	6.1	12.9	11.3
Euro/Monat***	632	766	835	845	931	1 035
Haushaltsdefizit (in % des BIP) **	-7.0	-5.3	-2.9	-1.7	-2.1	-2.2

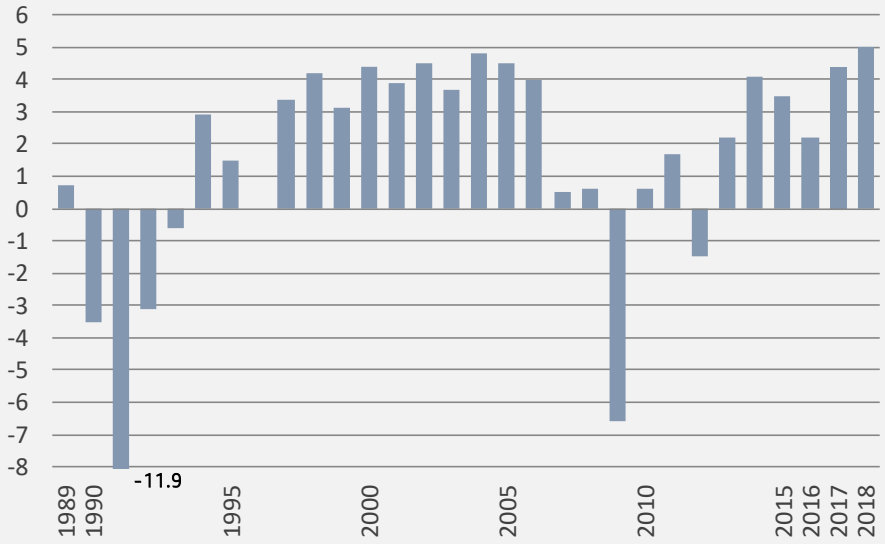
* Jahresdurchschnitt im Zeitraum. ** saison- und kalenderbereinigt. *** Veränderung: auf Basis der Forint-Werte, Euro-Werte: umgerechnet zum offiziellen Devisenkurs der MNB. Quellen: KSH, MNB, DUIHK-Berechnungen

Die ungarische Wirtschaft entwickelte sich 2018 auch im regionalen und europäischen Vergleich überdurchschnittlich. Das Wirtschaftswachstum war nur in Irland, Malta und Polen höher als in Ungarn, und die Arbeitslosenquote von 3,7% ist die drittniedrigste in der Europäischen Union. Zugleich ist der Anteil der Güterexporte am BIP von 68% (auf der Basis der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) nur in Slowenien und der Slowakei noch höher.

Die makroökonomische Situation zeigt ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den in unserer Umfrage zum Ausdruck gebrachten Wahrnehmungen der Unternehmen. Dies gilt beispielsweise für die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation ebenso wie für Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt. Mehr dazu siehe Kapitel 1 und 2.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

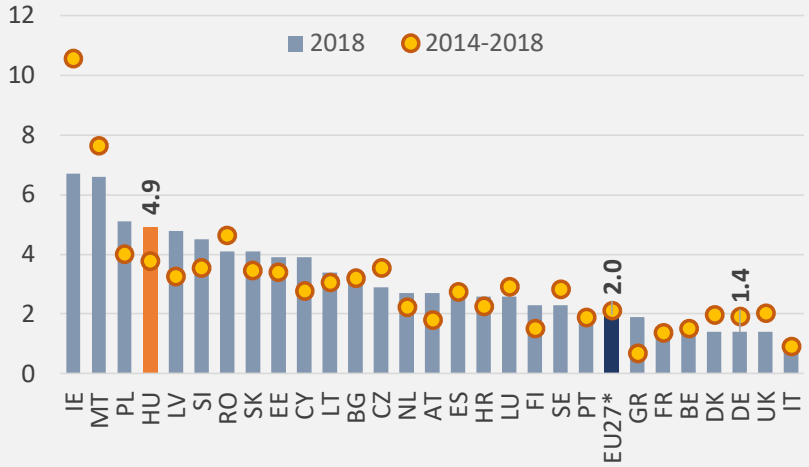
Reale Veränderung zum Vorjahr in Prozent *



* saison- und kalenderbereinigt. Quelle: KSH, Stand 06.03.2018

Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union

Reale Veränderung zum Vorjahr in Prozent *



* Ohne Vereinigtes Königreich. Quellen: Eurostat, DUIHK-Berechnungen

Wirtschaftliche Lage und Erwartungen in der Umfrage

Zur Interpretation der Daten und Abbildungen sowie für allgemeine Erläuterungen siehe den Anhang.

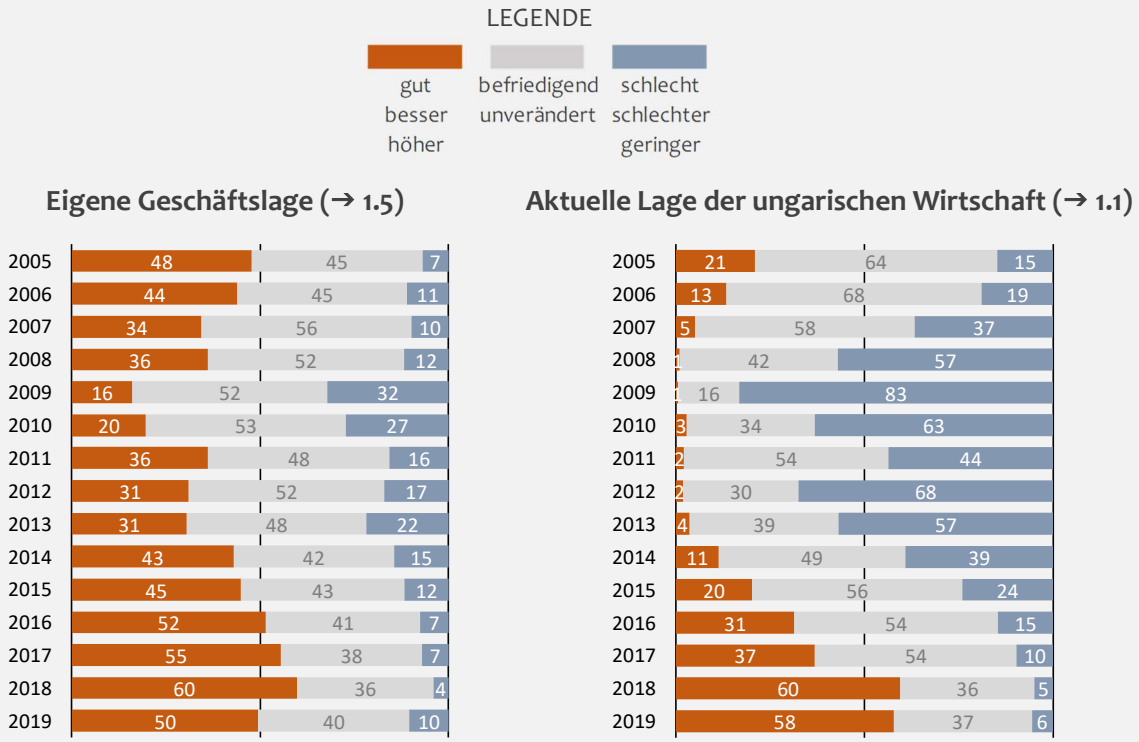
Geschäftslage

Zu Beginn des Jahres 2019 bewertete die große Mehrheit der Befragten die aktuelle Situation des eigenen Unternehmens und der ungarischen Wirtschaft als gut, auch wenn die hervorragende Stimmung des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht wurde.

In Bezug auf dieses Jahr ist jedoch der Optimismus deutlich zurückgegangen, vor allem bei Unternehmen mit vielen Mitarbeitern in der Produktion und/oder mit einer hohen Exportquote.

Hinsichtlich der ungarischen Wirtschaft überwiegt in der diesjährigen Umfrage – erstmals seit 2013 – der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung erwarten, gegenüber jenen, die mit einer Verbesserung rechnen.

Für das eigene Unternehmen ist die Verschlechterung der Stimmung weniger stark, doch auch hier liegt sie auf dem geringsten Niveau der letzten sechs Jahre: Kaum mehr als ein Drittel der Unternehmen erwartet 2019 bessere Geschäfte, aber bereits jedes sechste Unternehmen eine schwächere Leistung als im Vorjahr.



Der Rückgang des Geschäftsklimas ist am ausgeprägtesten bei Unternehmen mit einer hohen Zahl von Mitarbeitern, im produzierenden Gewerbe und Firmen mit einem hohen Exportanteil – d.h. gerade bei jenen Unternehmen, die in den vergangenen Jahren die treibende Kraft hinter dem Aufschwung waren.

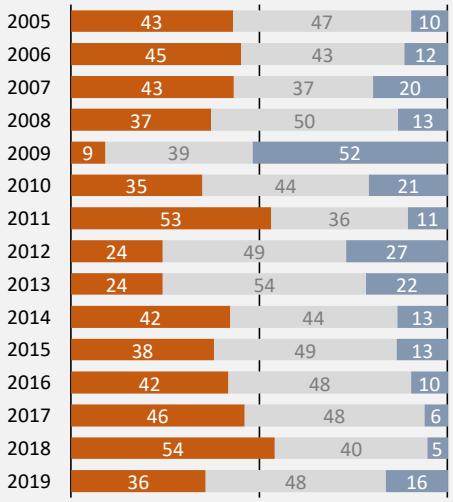
Dies ist hauptsächlich auf die unsicheren Aussichten auf den Außenmärkten zurückzuführen, z.B. infolge des Brexit oder der protektionistischen Bestrebungen der Vereinigten Staaten.

Da die ungarische Wirtschaft sogar noch stärker als Deutschland auf ausländische Absatzmärkte angewiesen ist, wirkt sich der Rückgang der Auslandsnachfrage ungünstiger auf Ungarn aus als auf andere Länder.

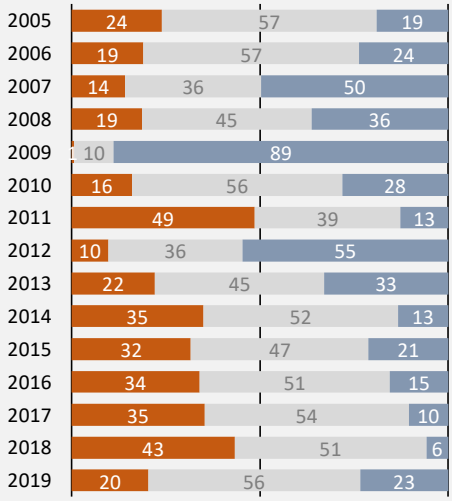
Selbstverständlich wird die eigene Geschäftslage in erster Linie von der **Umsatzentwicklung** bestimmt. In der diesjährigen Umfrage hat sich der Saldo der Unternehmen, die mit wachsenden bzw. mit fallenden Umsätzen rechnen, deutlich um rund 30 Prozentpunkte verringert und ist damit auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren gefallen. Allerdings liegt er auch so noch klar im positiven Bereich.

Erwähnenswert ist, dass Unternehmen, deren Absatz sowohl auf internationalen Märkte als auch im Inland erfolgt, einen geringeren Stimmungsabfall aufweisen als Unternehmen, die überwiegend auf inländische bzw. auf ausländische Kunden fokussiert sind.

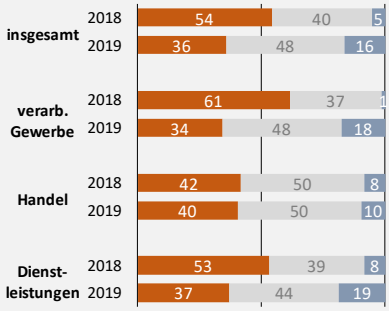
Erwartungen für das eigene Geschäft (→ 1.6)

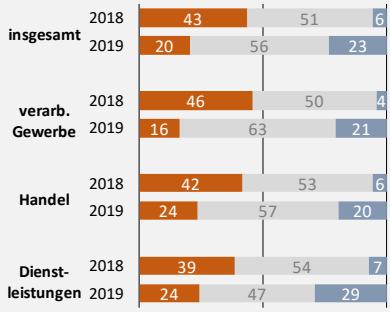


Erwartungen für die ung. Wirtschaft (→ 1.2)

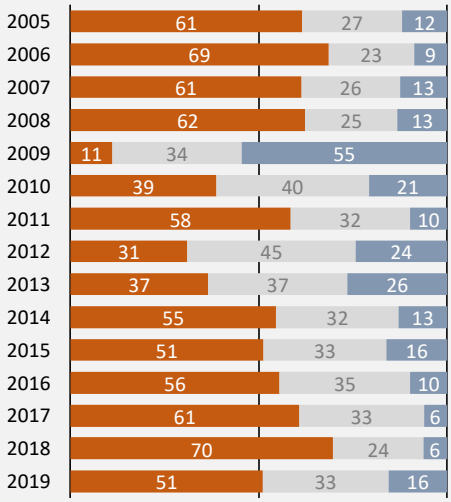


nach Wirtschaftszweig

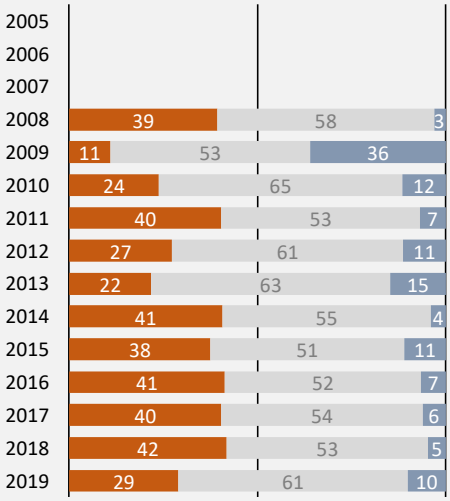




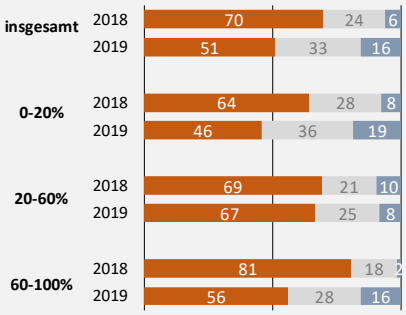
Umsatzerwartungen (→ 1.7)

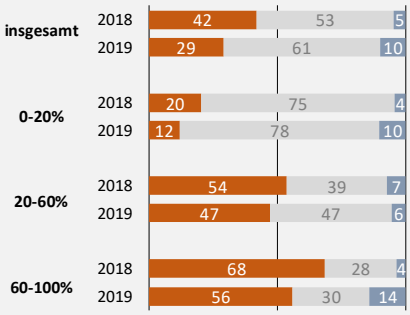


Erwartungen Exportumsatz (→ 1.8)



nach Exportquote





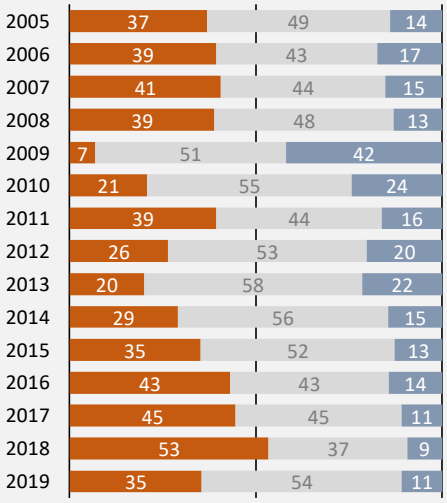
Beschäftigungs- und Investitionspläne

Die moderaten Konjunkturerwartungen **wirken sich negativ auf die Beschäftigungspläne aus.** "Nur" jedes dritte Unternehmen plant, seine Mitarbeiterzahl zu erhöhen – in der letztjährigen Umfrage waren es noch mehr als 50 Prozent. Einen Personalabbau erwägen jedoch auch in diesem Jahr nur wenige – rund jedes zehnte Unternehmen.

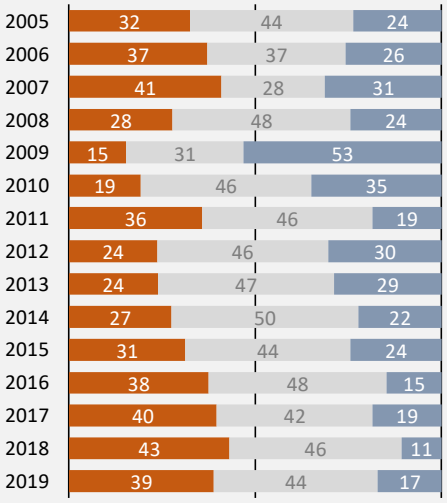
Zuversichtlich stimmt, dass die erwartete wirtschaftliche Abkühlung die Investitionspläne der Unternehmen weniger stark in Mitleidenschaft zieht als ihre Beschäftigungspläne. In diesem Jahr möchten rund 40 Prozent der Befragten mehr investieren als im Jahr 2018 und nur ein Sechstel der Unternehmen würde ihre Investitionen zurückfahren.

Betrachtet man die Investitions- und Beschäftigungsabsichten nach bestimmten Unternehmensmerkmalen, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den eigenen Geschäftsaussichten: Insbesondere **große, stark exportorientiere Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes** wollen ihre Investitionen weniger stark ausweiten als noch im Vorjahr.

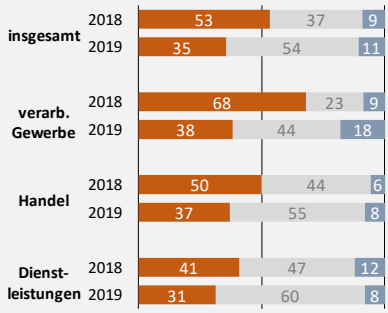
Beschäftigungspläne (→ 1.9)

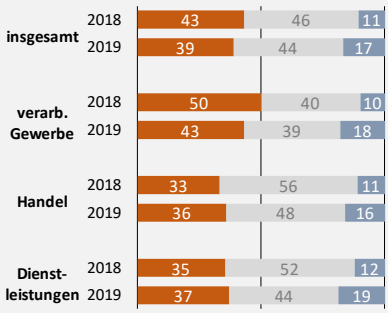


Investitionspläne (→ 1.10)

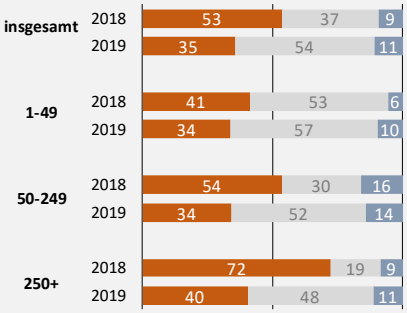


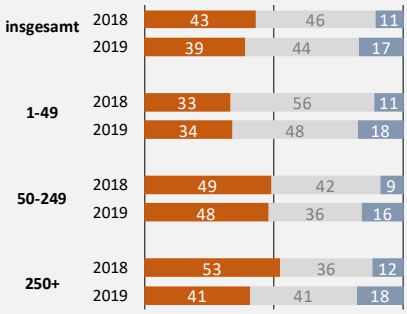
nach Wirtschaftszweig



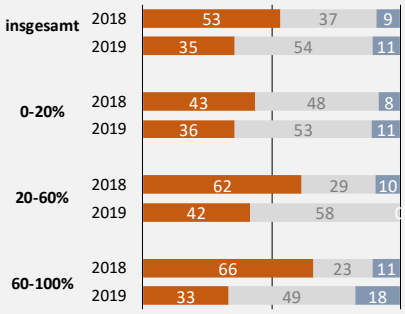


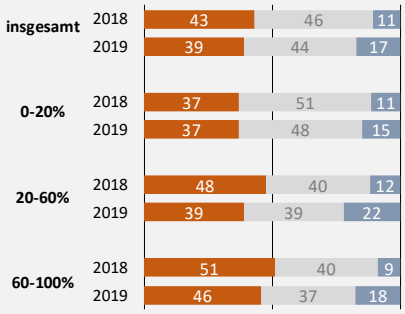
nach Zahl der Mitarbeiter





nach Exportquote





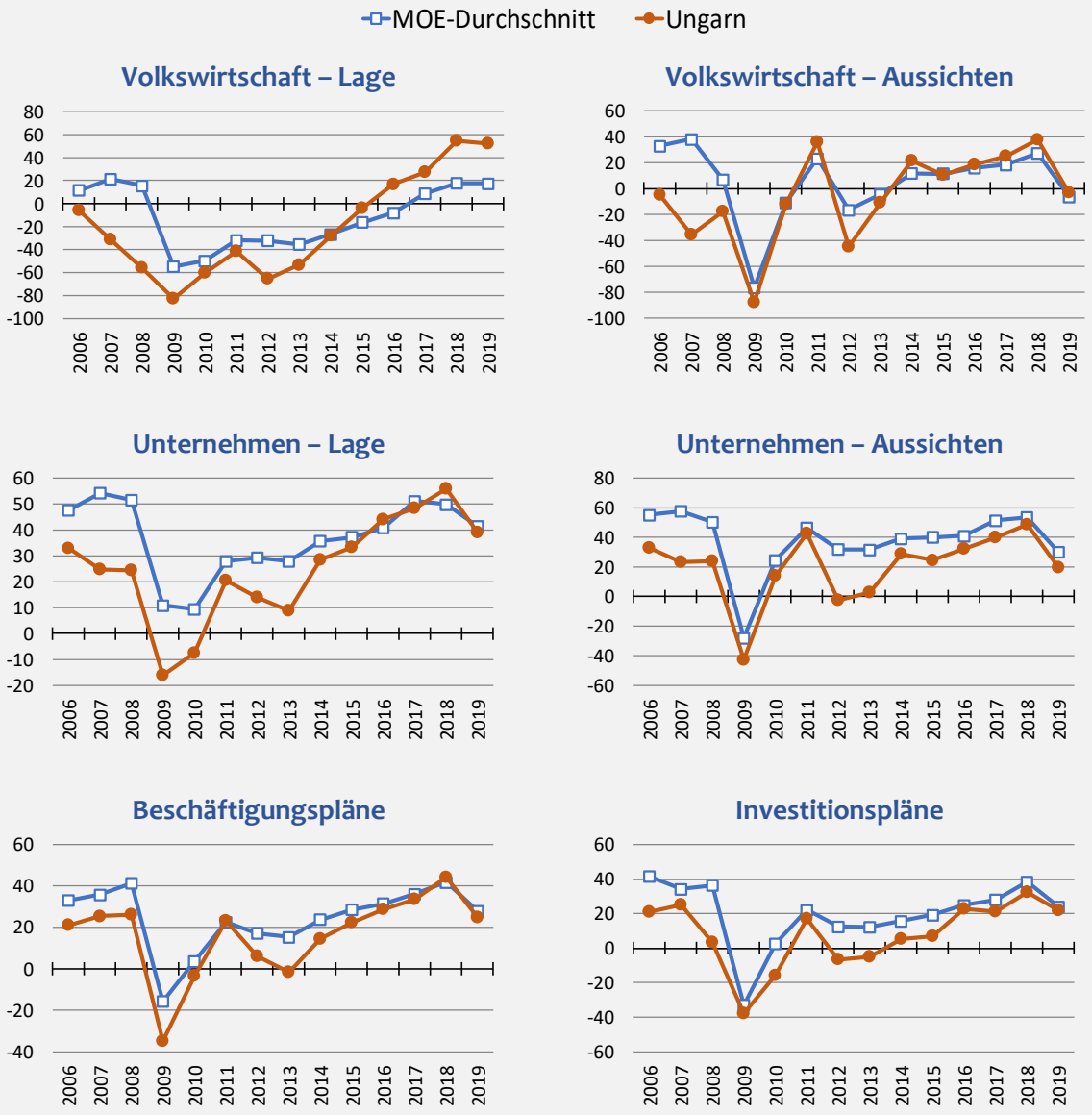
Regionaler Ausblick

Zeitgleich mit der ungarischen Umfrage haben die deutschen Auslandshandelskammern in 14 weiteren mittel- und osteuropäischen Ländern eine fast identische Umfrage durchgeführt. Insgesamt haben fast 1.400 Führungskräfte geantwortet, die von der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer zusammengeführt werden, so dass wir uns auf eine breite Vergleichsbasis stützen können.

Aufgrund dieser internationalen Vergleichsdaten kann festgestellt werden, dass die **Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik für den gesamten mittel- und osteuropäischen Raum charakteristisch** ist. In den meisten Teilfragen liegen die Werte in Ungarn um den regionalen Durchschnitt. Dies gilt sowohl für die wirtschaftliche und geschäftliche Situation als auch für Beschäftigungs- und Investitionspläne.

Wirtschaftliche Lage und Erwartungen in Ungarn und der Region

Saldo der Anteile von positiven und negativen Antworten (Prozentpunkte)



Investitionsklima-Index der DUIHK

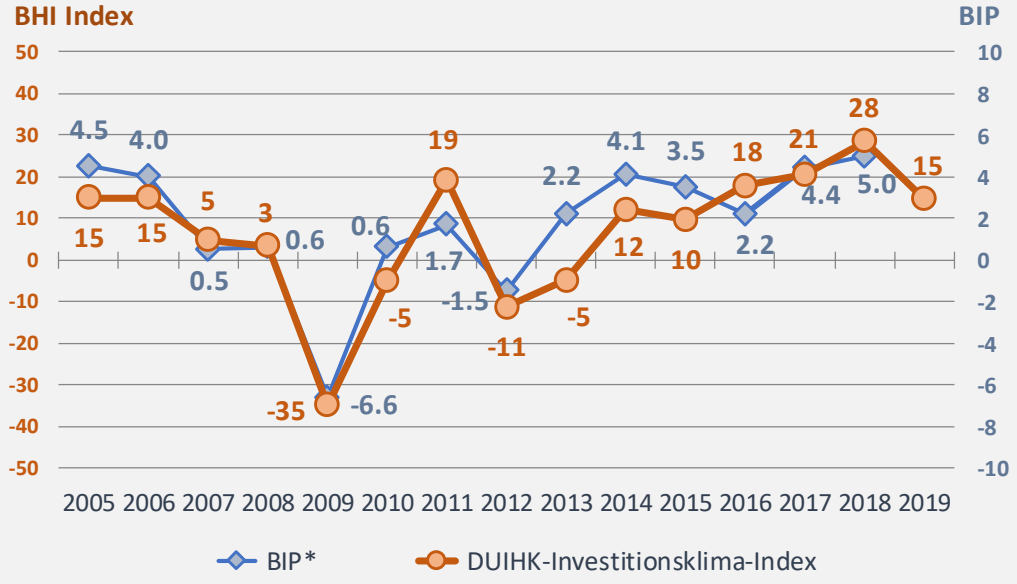
Den Investitionsklima-Index der DUIHK (nach der ungarischen Bezeichnung abgekürzt als BHI) wurde 2010 erstmals rückwirkend bis 2005 ermittelt. Sein Ziel ist es, die erwartete wirtschaftliche Aktivität in Ungarn auf Grundlage der Konjunkturumfrage in einem einzigen Wert darzustellen. Deshalb gehen in den Index mit einer besonders hohen Gewichtung Fragen zur zukünftigen Entwicklung bzw. Fragen, die zukünftige Investitionsentscheidungen maßgeblich beeinflussen können, ein.

In den letzten 14 Jahren hat der Index sich recht eng mit der tatsächlichen Entwicklung der ungarischen Wirtschaft gedeckt. Der Wert des Index zu Jahresbeginn ließ eine recht gute Prognose für die erwartete Veränderung des Bruttoinlandsprodukts im betreffenden Jahr zu.

Der Wert des Investitionsklima-Index sank von +28 Punkten im Vorjahr auf +15 Punkte in 2019 (auf einer Skala von –100 bis +100). Dies ist der niedrigste Stand der letzten vier Umfragen. **Dennoch deutet er immer noch auf eine Expansion der Wirtschaft hin, wenn auch mit einem geringeren Tempo.**

Wenn die Korrelation der beiden Indikatoren weiter anhält, erwarten wir in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von rund drei Prozent. Dies entspricht auch den jüngsten Prognosen mehrerer inländischer und internationaler Institutionen.

Entwicklung des DUIHK Investitionsklima-Index (BHI) und des ungarischen BIP* (→ 8)



* BIP: Bruttoinlandsprodukt, reale Veränderung zum Vorjahr in %, saison- und kalenderbereinigt.
Quellen: DUIHK, KSH

Zur Methodik des Investitionsklima-Index siehe Anhang.

2. Standortbedingungen

Zur Interpretation der Daten und Abbildungen sowie für allgemeine Erläuterungen siehe Anhang.

In unseren Umfragen untersuchen wir die Standortqualität, oft auch als Investitionsklima bezeichnet, anhand von Faktoren, die in der Praxis einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis und die Investitionsentscheidungen von Unternehmen haben. Diese Faktoren können in drei Gruppen unterteilt werden:

Arbeitsmarktbedingungen

Dazu gehören die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter, Arbeitskosten, Arbeitsrecht, Aus- und Weiterbildungssysteme, die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte sowie die regulatorische Ausgestaltung des Arbeitsmarktes.

Wirtschaftspolitischer Rahmen

Darunter verstehen wir die Bedingungen, die überwiegend vom Staat bestimmt werden, wie z.B. die Effizienz der öffentlichen Verwaltung, das Steuersystem, Gesetzgebung und -anwendung, Subventionen, Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, die öffentliche Vergabe oder die Bekämpfung von Korruption.

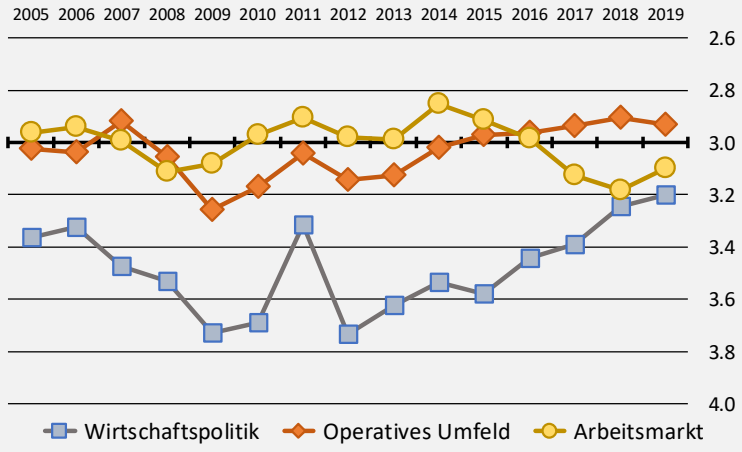
Operatives Umfeld und Marktumfeld

Diese Gruppe umfasst Faktoren, die sich direkt auf die alltäglichen Produktions- oder Dienstleistungstätigkeit auswirken, z.B. die Qualität der Infrastruktur, die Zulieferer-landschaft, Zahlungsdisziplin oder das Umfeld für Forschung und Entwicklung.

In der diesjährigen Umfrage wurden sowohl das Arbeitsmarkt- als auch das wirtschaftspolitische Umfeld von den Unternehmen etwas besser bewertet als im Vorjahr, die Beurteilung des operativen Umfeldes veränderte sich kaum.

Zufriedenheit mit den drei Hauptgruppen von Standortfaktoren

1 = sehr zufrieden … 5 = sehr unzufrieden



2.1 Arbeitsmarkt

Die Bedingungen am Arbeitsmarkt sind von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Die Verfügbarkeit, Qualität und Qualifikation der Arbeitskräfte, die Arbeitskosten, die gesetzliche Regulierung des Arbeitsmarktes und deren Verhältnis zueinander haben großen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Landes.

In Ungarn hat sich laut unserer Umfrage 2019 die Beurteilung des Arbeitsmarktes durch die Unternehmen nur geringfügig geändert.

Arbeitskräftemangel

Die Verfügbarkeit von Fachkräften **bleibt eine der größten Herausforderungen** für die Unternehmen in Ungarn. In der diesjährigen Umfrage hat die Unzufriedenheit der Unternehmen nur minimal nachgelassen. Noch immer sind mehr als zwei Drittel der Befragten mit der aktuellen Situation unzufrieden, weniger als zehn Prozent sind mehr oder weniger zufrieden.

Der Fachkräftemangel war in der vorhergehenden Umfrage am stärksten im Handel zu spüren. In diesem Sektor sank er 2019 auf ein "durchschnittliches" Niveau. Trotz einer leichten Entspannung findet das verarbeitende Gewerbe die Situation am wenigsten zufriedenstellend: Drei von vier produzierenden Unternehmen sind unzufrieden, nur acht Prozent sind der Meinung, dass das Fachkräfteangebot ausreichend sei.

Die spürbarste **Folge** des Arbeitskräftemangels ist der Anstieg der Arbeitskosten, jedoch berichten auch weiterhin viele Unternehmen von Störungen in Produktions- und Dienstleistungsprozessen.

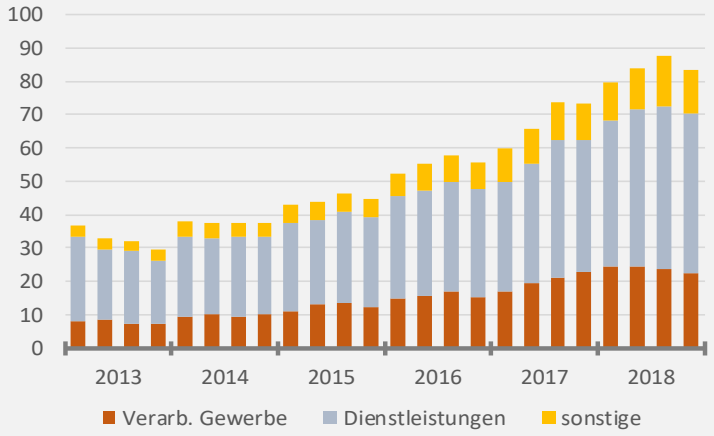
Arbeitskosten

Die Lohnkosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Der Anstieg wurde zwar in dem 2016 von Arbeitgebern, Gewerkschaften und Regierung unterzeichneten und seitdem in mehreren Schritten umgesetzten sechsjährigen „Lohnpakt“ gedämpft, ist aber immer noch erheblich. Den Lohndruck spüren die Unternehmen aus zwei Richtungen: Zum einen durch die notwendige Erhöhung der Gehälter der vorhandenen Mitarbeiter, zum anderen übersteigende Lohnerwartungen neuer Mitarbeiter.

In den Umfragen 2017 und 2018 wurde die Lohndynamik von den teilnehmenden Unternehmen etwas unterschätzt. **In diesem Jahr wird eine Lohnkostenerhöhung von durchschnittlich neun Prozent erwartet**, was vermutlich die reale Entwicklung besser widerspiegelt.

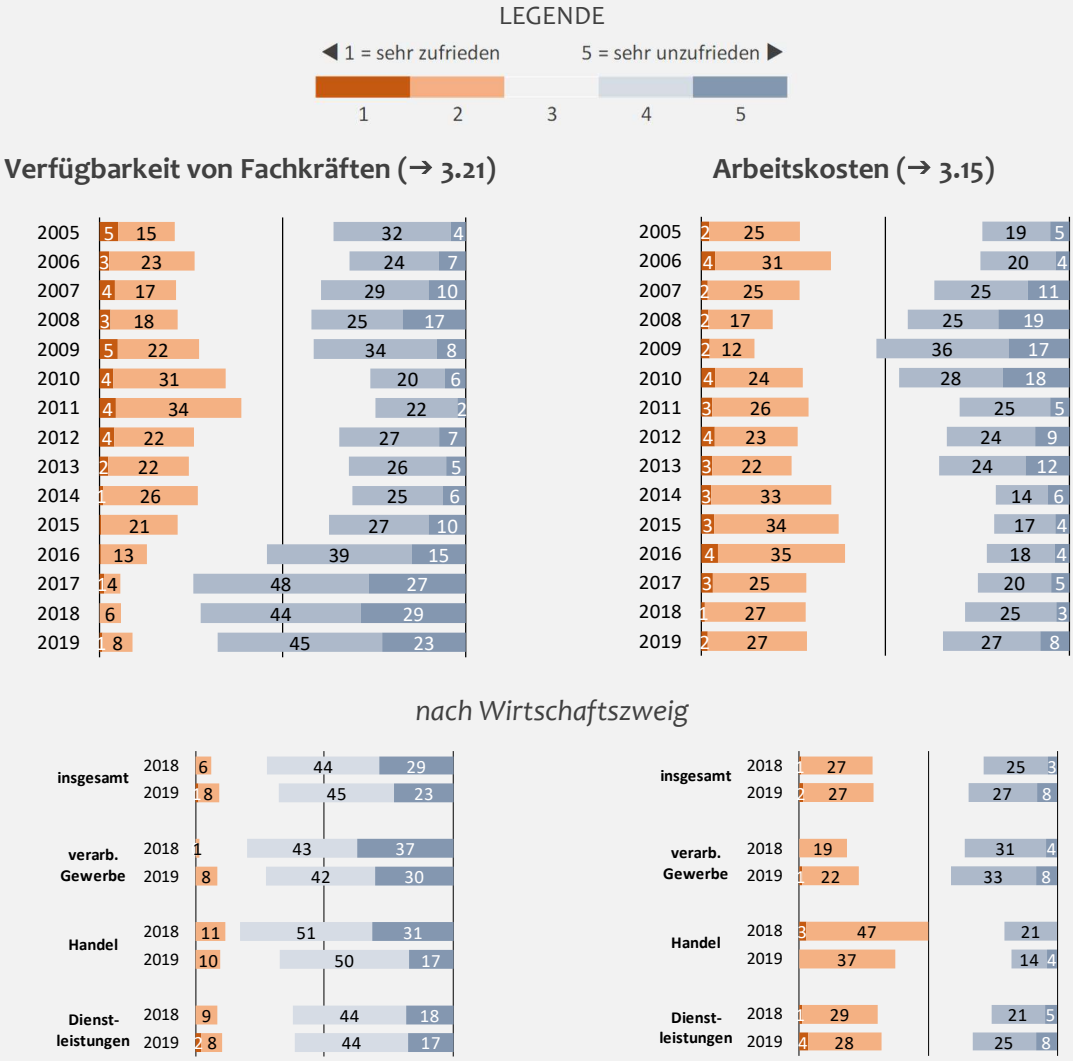
Offene Stellen in der ungarischen Wirtschaft

1000 Stellen (Quartalswerte)

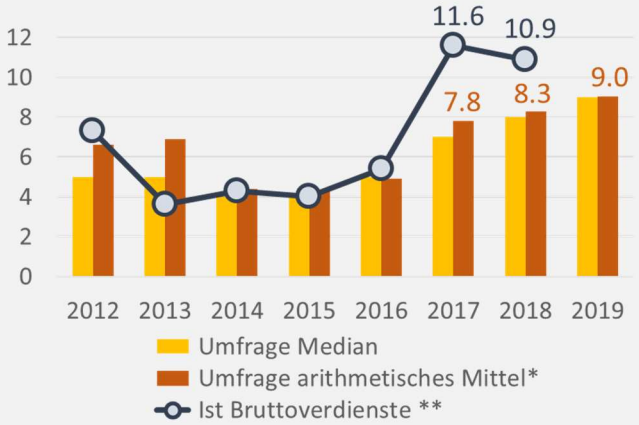


Quelle: KSH

Zufriedenheit mit den Bedingungen am Arbeitsmarkt



Um wieviel Prozent werden sich Ihre Lohnkosten in diesem Jahr erhöhen? (→ 1.11)
(unter Berücksichtigung eventueller steuerlicher Entlastungen)

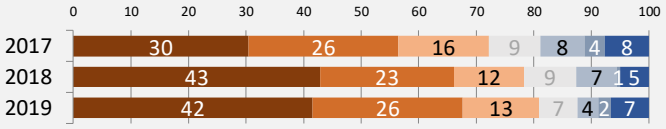


* bereinigt um Extremwerte. ** Privatwirtschaft. Quelle: DUIHK, KSH

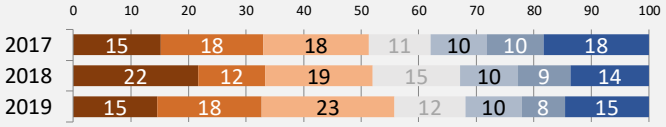
Welche Auswirkungen hat der Fachkräftemangel auf Ihr Unternehmen?

◀ völlig zutreffend überhaupt nicht zutreffend ▶

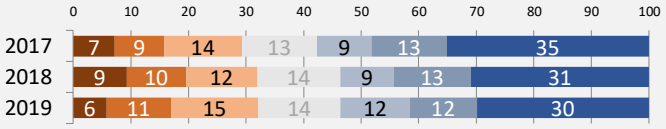
Anstieg der Lohnkosten



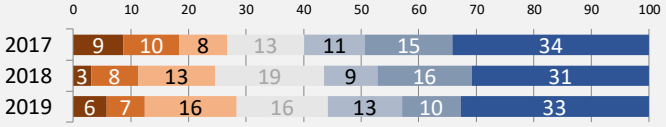
Beeinträchtigung der laufenden Produktion/Dienstleistungstätigkeit



Ablehnung zusätzlicher Aufträge



Reduzierung von geplanten Investitionsabsichten



Qualifikation, Ausbildung

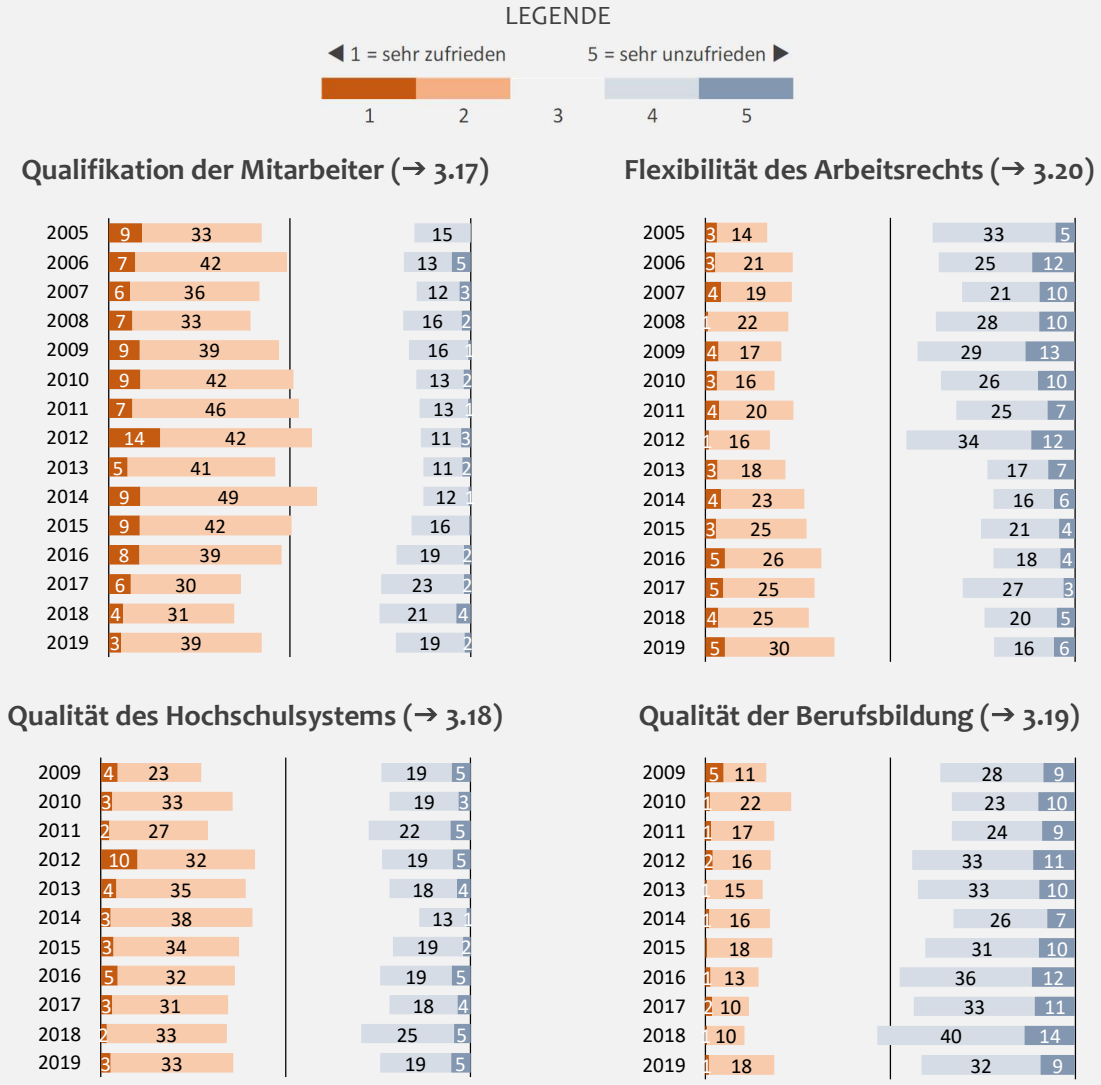
In diesem Jahr wurde der Trend der letzten Jahre, wonach Arbeitgeber mit der Qualifikation ihrer Mitarbeiter immer weniger zufrieden waren, zumindest gestoppt. Parallel dazu hat sich auch die Beurteilung des Berufsbildungssystems und – in geringerem Maße – auch die der Hochschulbildung verbessert.

Insbesondere bei der **Berufsbildung** scheinen sich die Reformmaßnahmen der letzten Jahre zum ersten Mal positiv auf die Unternehmen auszuwirken.

Arbeitsrecht

2012 hat sich die Beurteilung des Arbeitsrechts dank der damaligen Reform erheblich verbessert, seitdem ist eine hohe Zufriedenheit zu konstatieren. Letztere hat sich in diesem Jahr erneut verbessert, am spürbarsten in den Bereichen Handel und Dienstleistungen.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Umfrage vor der sehr umstrittenen Novellierung des Gesetzes zu Arbeitszeiten stattfand, so dass letztere die Ergebnisse noch nicht beeinflusst haben.



Regionaler Ausblick

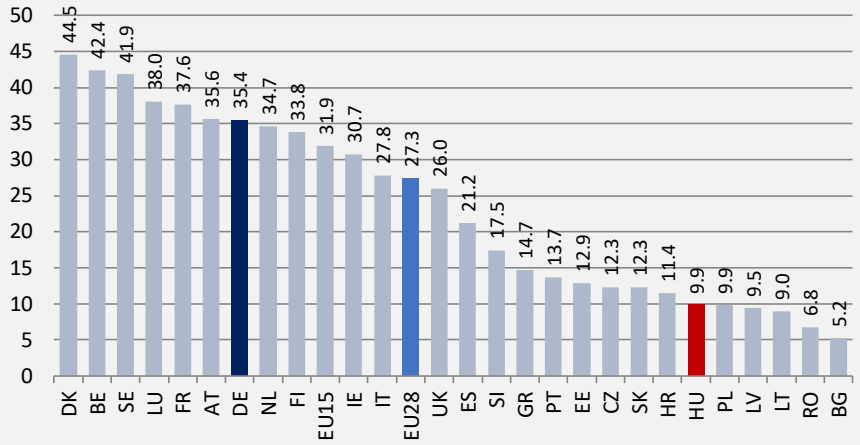
In Bezug auf die Arbeitsmärkte ähneln die Einschätzungen in Ungarn denen in vielen anderen Ländern der Region.

Einerseits ist **Arbeitskräftemangel** kein "Hungaricum". In vielen Ländern, darunter z.B. auch in Deutschland und den anderen Visegrád-4-Ländern, fehlen in vielen Branchen Fachkräfte. In den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern ist dies eine Folge der guten Konjunktur, demographischer Entwicklungen und der Abwanderung ins Ausland.

Neben dem Arbeitskräftemangel zeigt auch der Anstieg der Lohnkosten ähnliche Trends in den meisten Ländern der Region. Dies wiederum bedeutet, dass der Fachkräftemangel und steigende Lohnkosten derzeit nicht dazu führen, dass sich die relative Wettbewerbsfähigkeit Ungarns gegenüber seinen "direkten" Konkurrenten verschlechtert.

Arbeitskosten in der Europäischen Union

2018, Gewerbliche Wirtschaft, Euro/Stunde



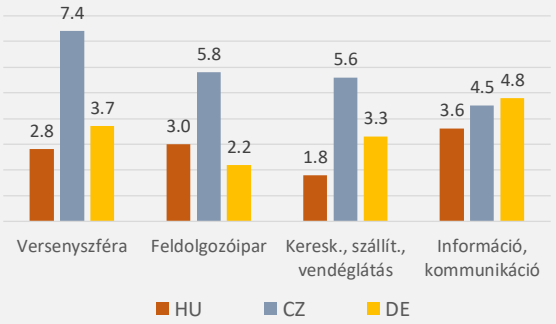
Quelle: DUIHK-Schätzungen auf Basis von Index-Werten von Eurostat (Stand 04.03.2019)

Aktivitäten der DUIHK im Bereich Berufsbildung

Im Bereich der beruflichen Bildung ist die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer seit Jahrzehnten intensiv tätig. Auch gegenwärtig arbeitet sie eng mit Partnern in der ungarischen Kammerorganisation und der Regierung zusammen, z.B.

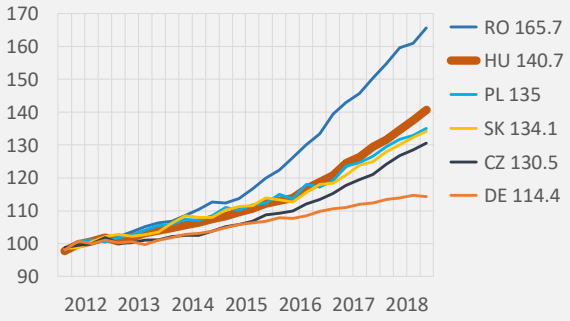
- beteiligt sie sich an der Arbeit des Innovationsrates für Berufsbildung (SZIT),
- vermittelt sie ungarischen Entscheidungsträgern Erfahrungen des deutschen Berufsbildungssystems,
- organisiert sie in ungarischen Unternehmen duale Ausbildungen nach deutschem Vorbild, und
- strebt mit ihrem Berufsbildungspreis eine Stärkung der gesellschaftlichen Anerkennung der beruflichen Bildung an.

Quote der unbesetzten Stellen *



* in Prozent aller Stellen. 4. Quartal 2018

Entwicklung der Arbeitskosten *



* Gewerbl. Wirtschaft, Durchschnitt 2012 = 100, saison- und kalenderbereinigte Werte

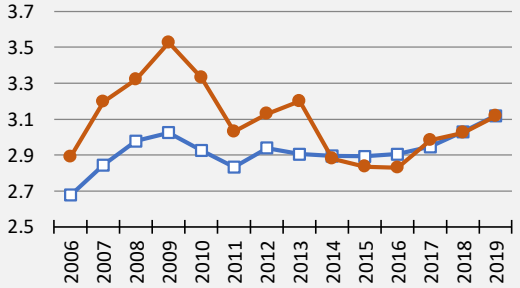
Quelle: Eurostat (31.03.2019)

Zufriedenheit mit den Bedingungen am Arbeitsmarkt in Ungarn und der Region

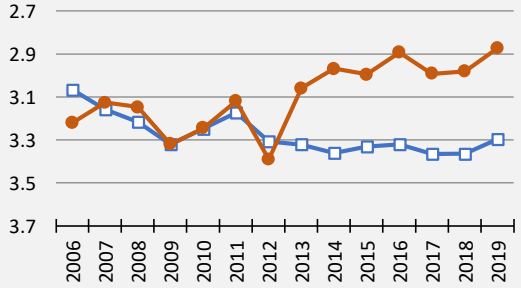
1 = sehr zufrieden … 5 = sehr unzufrieden

MOE-Durchschnitt — Ungarn

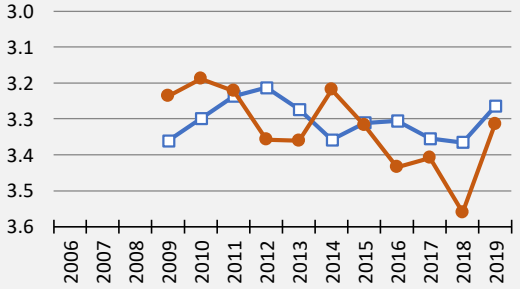
Arbeitskosten



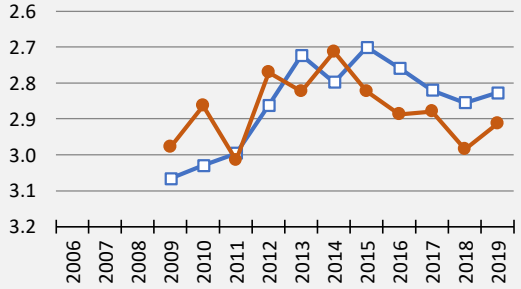
Flexibilität des Arbeitsrechts



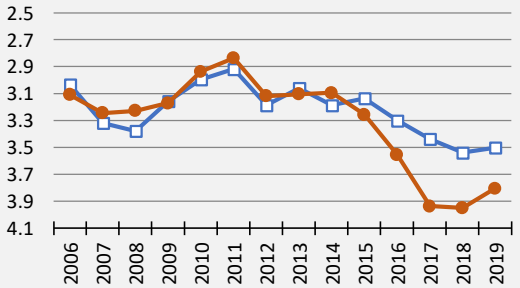
Berufsbildungssystem



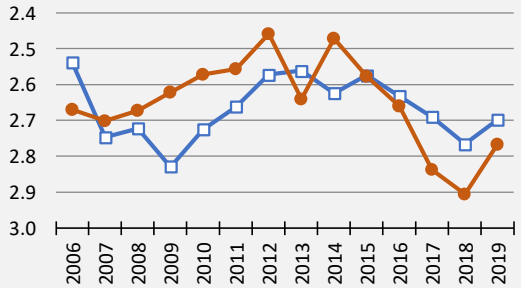
Akademische Ausbildung



Verfügbarkeit von Fachkräften



Qualifikation der Mitarbeiter



2.2 Wirtschaftspolitisches und regulatorisches Umfeld

In unseren Umfragen gaben die Teilnehmer – man könnte schon sagen „traditionell“ – den wirtschaftsrelevanten Aktivitäten des Gesetzgebers und der öffentlichen Verwaltung weniger positive Beurteilungen als z.B. den Bedingungen am Arbeitsmarkt oder dem operativen Umfeld. **Seit einigen Jahren hellt sich jedoch die Einschätzung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf, wenn auch nur in kleinen Schritten.** Dieser Trend setzte sich 2019 fort.

Besteuerung

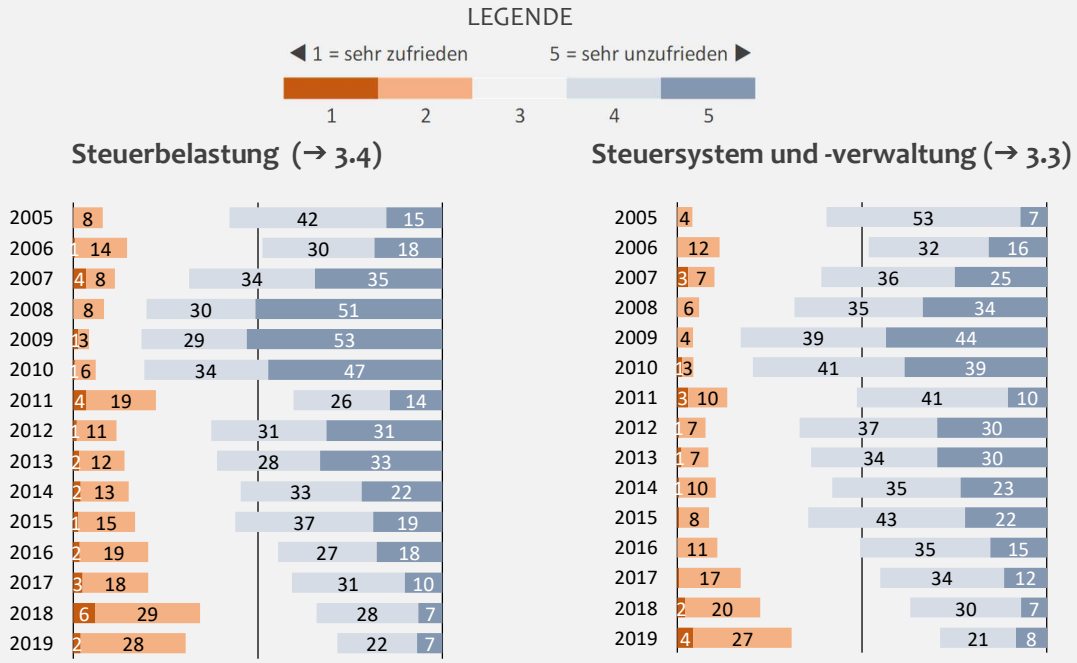
Am deutlichsten war die positive Veränderung im Bereich Steuern. Im Jahr 2009, auf dem Höhepunkt der Finanzkrise, waren 80 Prozent der Unternehmen sowohl mit der Höhe der Steuerbelastung als auch mit der Steuerverwaltung unzufrieden. Im Jahr 2019 ist jedoch der Anteil "zufriedener" Antworten in beiden Fragen bereits höher als der der „unzufriedenen“.

Auch die Bewertung **der öffentlichen Verwaltung** zeigt einen ähnlichen Trend, auch wenn hier das Lager der Unzufriedenen noch leicht in der Überzahl ist.

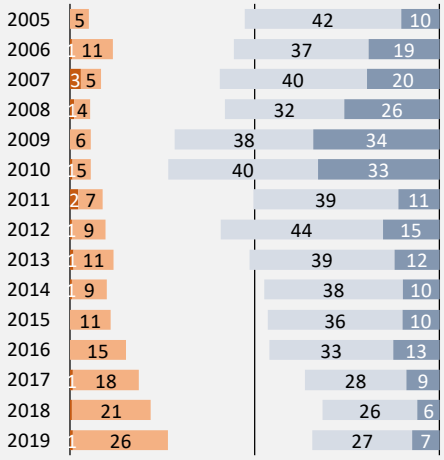
Ebenfalls leicht verbessert hat sich die Beurteilung der **Rechtssicherheit** und der **Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik**. In Bezug auf Letztere verbesserte sich die durchschnittliche Bewertung seit ihrem Tiefststand 2012 sehr markant, von damals 4,5 auf heute 3,3.,

Trotz geringfügiger Verbesserungen ist die Situation in zwei wichtigen Bereichen weiterhin eindeutig unbefriedigend. Die **Transparenz der Vergabe öffentlicher Aufträge** und die Korruptionsbekämpfung bewerten rund zwei Drittel der Befragten als mangelhaft.

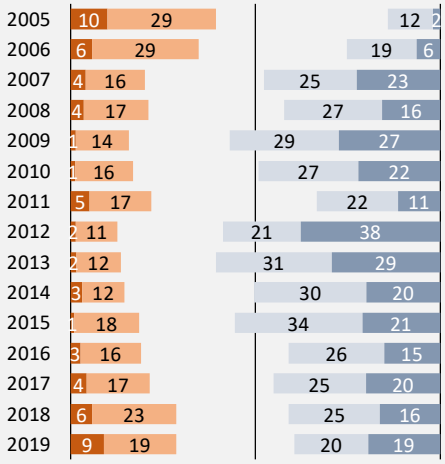
Zufriedenheit mit wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen



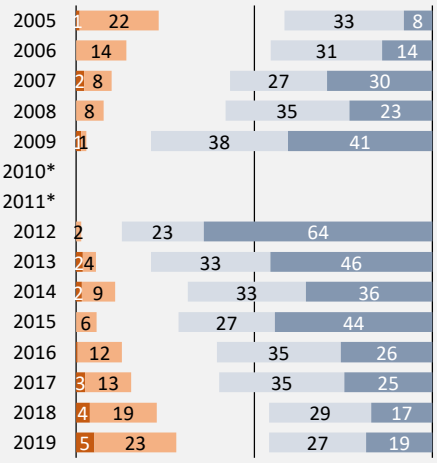
Öffentliche Verwaltung (→ 3.2)



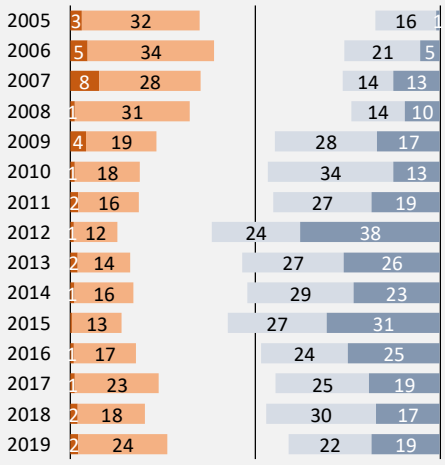
Politische und soziale Stabilität (→ 3.10)



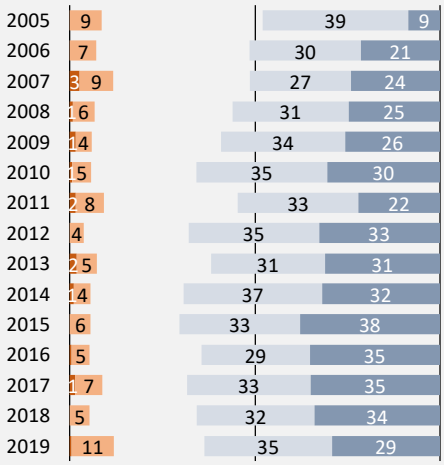
Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik (→ 3.8)



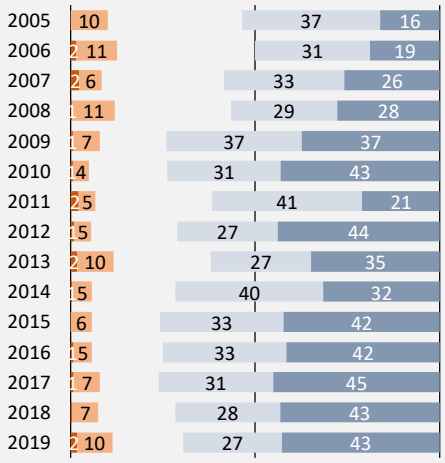
Rechtssicherheit (→ 3.6)



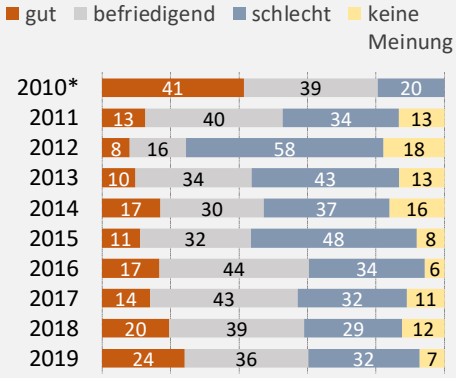
Transparenz der öffentlichen Vergabe (→ 3.19)



Kriminalität und Korruption (→ 3.9)



Wie bewerten Sie die Arbeit der aktuellen Regierung (→ 6)



Regionaler Ausblick

Im Vergleich zu anderen Ländern Mittel- und Osteuropas konnte Ungarn seine Position in den letzten Jahren relativ verbessern.

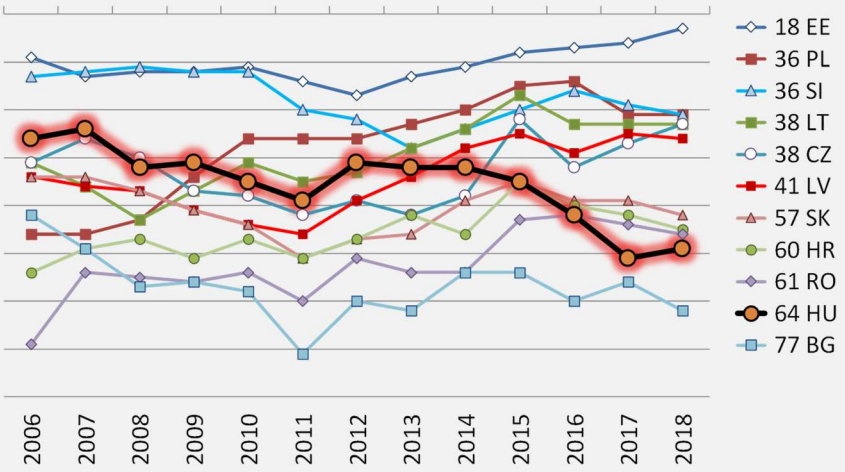
Dies gilt insbesondere für die Beurteilung des **Steuersystems** und der **öffentlichen Verwaltung**. Beide liegen jetzt über dem regionalen Durchschnitt.

In Bezug auf die **Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik** konnte Ungarn seinen Rückstand zum Durchschnitt deutlich verringern und auch die Meinungen zur Rechtssicherheit verbesserten sich im Verhältnis zu den Werten in den anderen Ländern der Region. In beiden Fällen bewegen sich die ungarischen Bewertungen nun auf dem Niveau des regionalen Durchschnitts.

Im Bereich der Korruptionsbekämpfung und der Transparenz der öffentlichen Beschaffung ist die Meinung der ungarischen Manager zur Lage vor Ort immer noch negativer als bei den Befragten in den anderen Ländern der Region.

„Korruptions-Wahrnehmugsindex " (CPI)

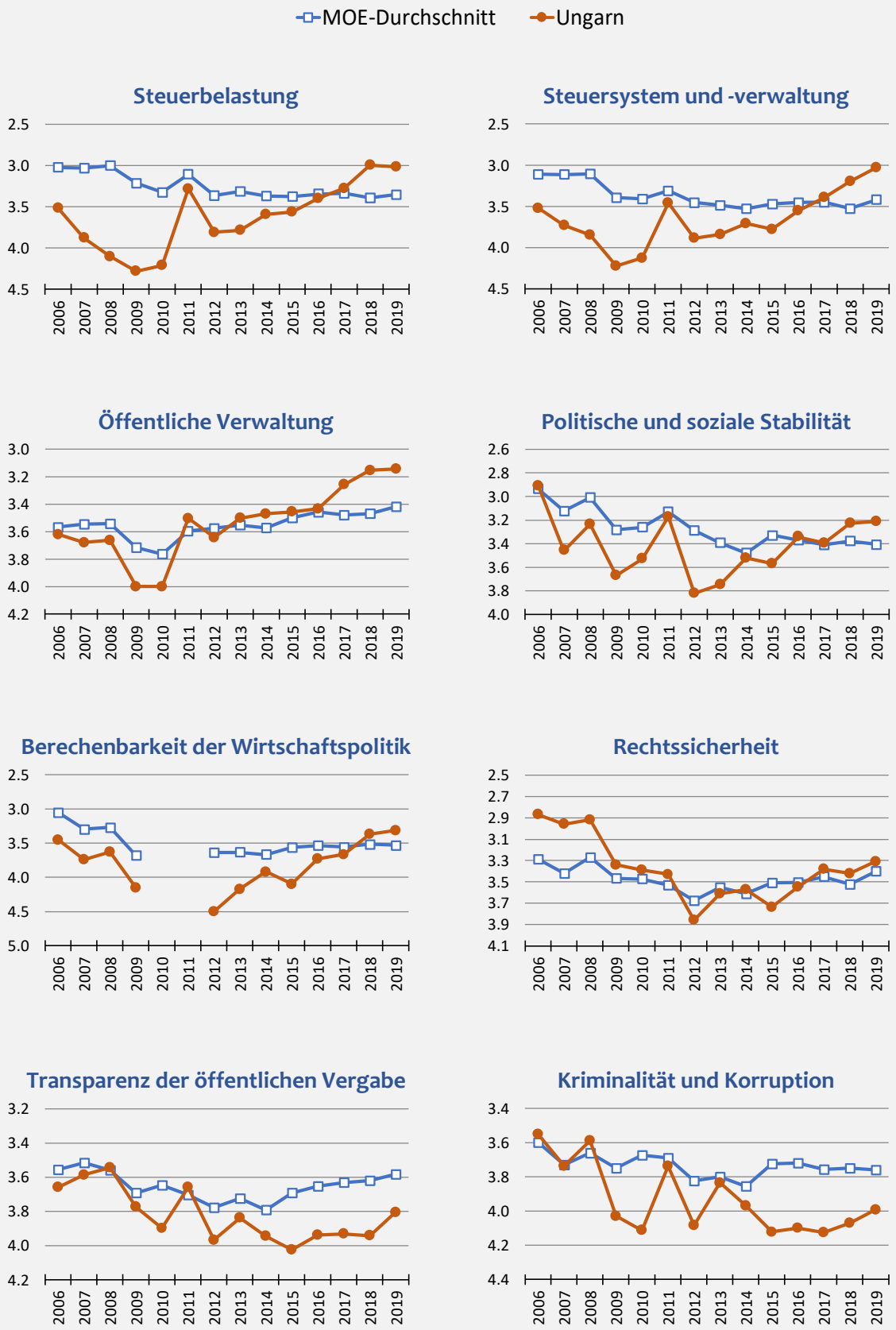
Ranking ausgewählter Länder (1. = am wenigsten korrupt)



Quelle: Transparency International

Bewertung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen in Ungarn und der Region

1 = sehr zufrieden … 5 = sehr unzufrieden



2.3 Operatives unternehmerisches Umfeld

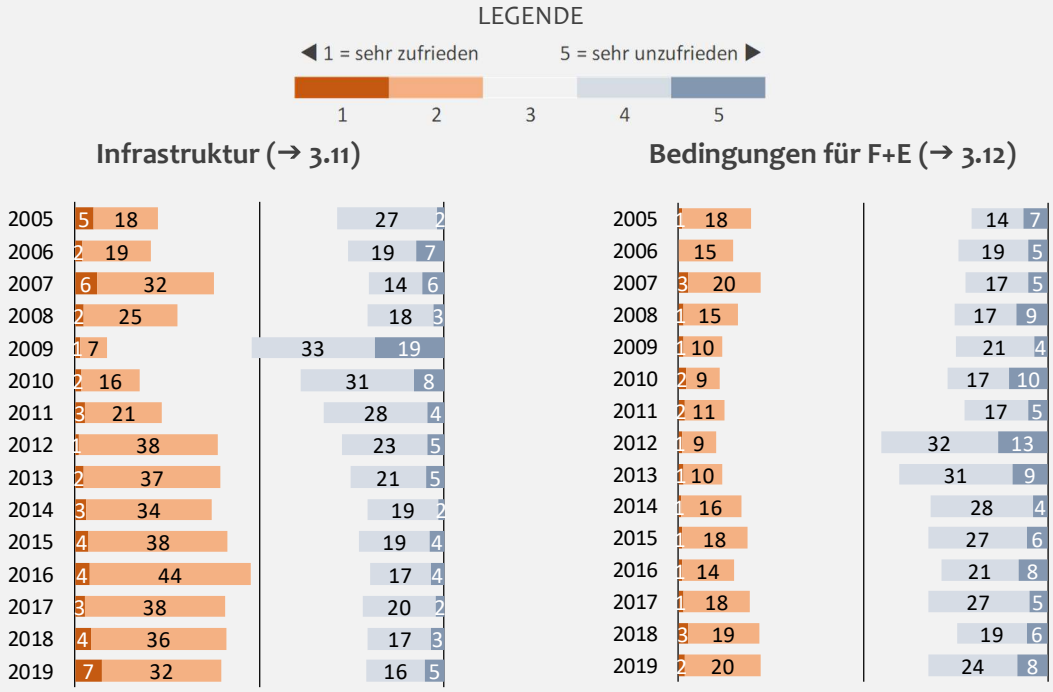
Erfolgreiches unternehmerisches Handeln erfordert nicht nur gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie eine unterstützende Wirtschaftspolitik, sondern auch einen verlässlichen Rahmen für das tägliche Kerngeschäft: Eine moderne Infrastruktur, Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung, aber auch zuverlässige Geschäftspartner und Zulieferer.

Diese Bereiche werden von den Unternehmen in Ungarn überwiegend positiv bewertet, die diesbezüglichen Aussagen haben sich in diesem Jahr nur geringfügig verschoben.

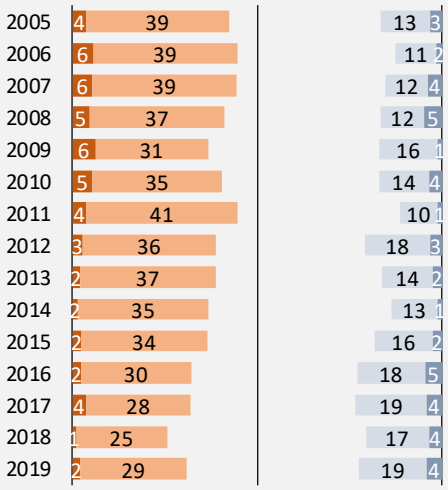
Mit der Qualität der **Infrastruktur** sind weiterhin 40 Prozent der Unternehmen zufrieden, nur 20 Prozent sehen hier Defizite. Die Zufriedenheit im Handels- und Dienstleistungssektor liegt etwas über dem Durchschnitt, die in der verarbeitenden Industrie etwas darunter.

Die **Bedingungen für Forschung und Entwicklung** erfüllen die Anforderungen der Unternehmen noch nicht optimal. Häufig genannte Schwächen umfassen z.B. die unzureichende Kooperation zwischen den Akteuren im Bereich F+E+I, den mangelnden Nachwuchs sowie fehlende Marktorientierung in Forschungseinrichtungen. Da die Unternehmen ein großes Potenzial für Forschung und Entwicklung in Ungarn sehen, könnte die Beseitigung dieser Mängel zu erheblichen Fortschritten in diesem Bereich führen.

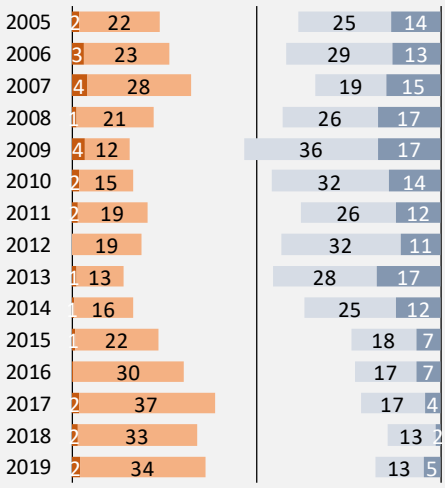
Zufriedenheit mit dem operativen Umfeld



Lokale Zulieferer (→ 3.13)



Zahlungsdisziplin (→ 3.14)



Regionaler Ausblick

Ungarn steht vor allem hinsichtlich der Infrastruktur auf einem der vorderen Plätze in der Region, zumindest in der Zufriedenheit der Unternehmen.

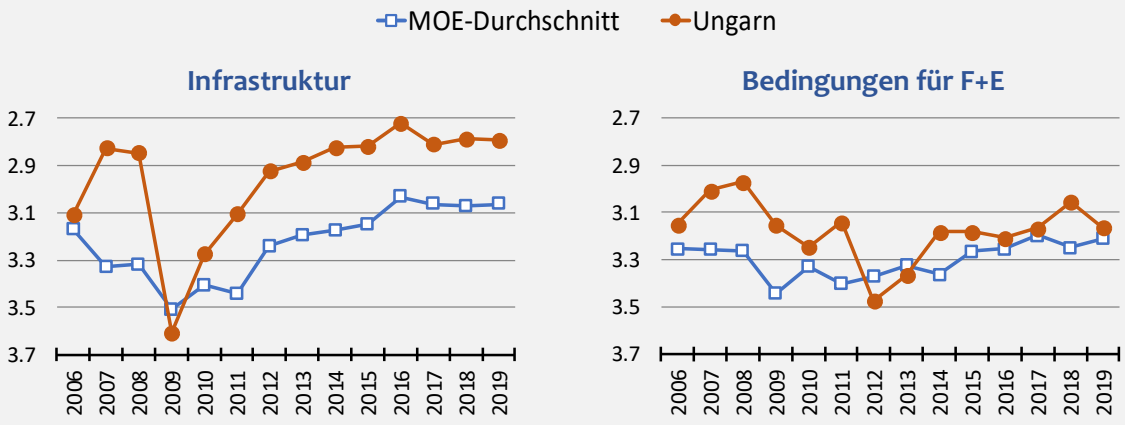
In Bezug auf die Qualität der Energieversorgungs-, Verkehrs- und Kommunikationssysteme ist die Zufriedenheit vor allem in Litauen und Slowenien höher, während die Slowakei relativ schwach abschneidet.

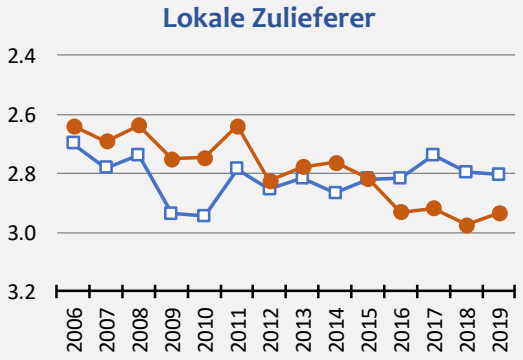
Die Zahlungsdisziplin verzeichnet in den letzten Jahren in der gesamten Region eine positive Entwicklung, so auch in Ungarn., Hierzulande hat sich die Lage in diesem Jahr nicht wesentlich verändert.

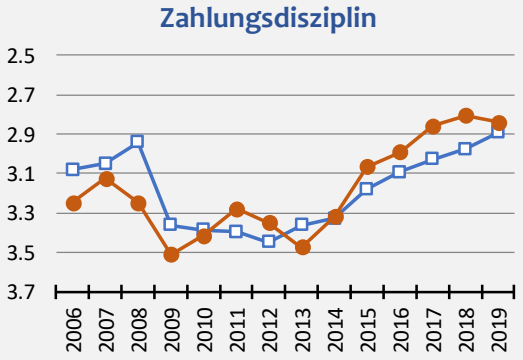
In Bezug auf die **Zuliefererbasis** liegt die Zufriedenheit in Ungarn unter dem regionalen Durchschnitt.

Bewertung des operativen Umfelds in Ungarn und der Region

1 = sehr zufrieden … 5 = sehr unzufrieden







3. Ungarn und die Europäische Union

Bewertung der EU-Mitgliedschaft

Die Zufriedenheit mit der EU-Mitgliedschaft ist ähnlich hoch wie im letzten Jahr, der Anteil von unzufriedenen Bewertungen ist statistisch vernachlässigbar. Im regionalen Vergleich sticht die sehr gute Beurteilung in Polen heraus (durchschnittlich 1,42 auf einer Skala von 1 bis 5), während der Durchschnittswert in Kroatien mit 2,64 einer der schwächsten der gesamten Region in den vergangenen 14 Jahren ist.

EU-Subventionen

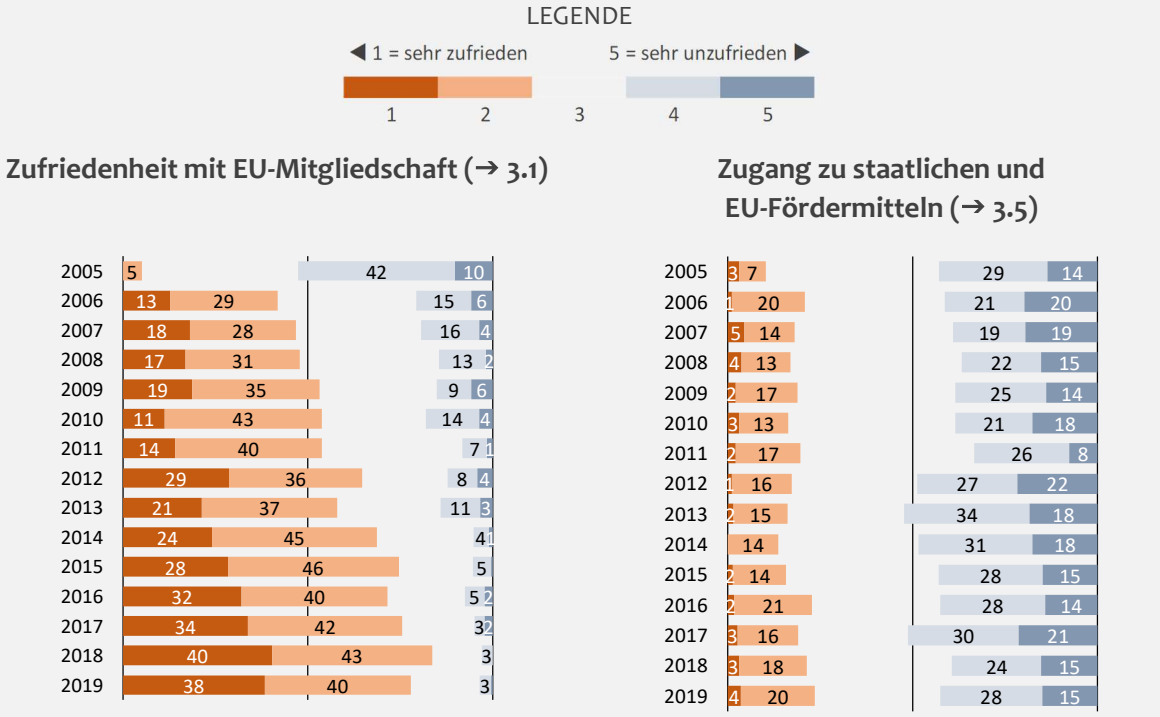
Laut diesjähriger Umfrage hat sich die Bedeutung von EU- und staatlichen Subventionen für Investitionsentscheidungen der Unternehmen kaum verändert. In etwa jedem fünften Unternehmen sind diese Mittel nach wie vor von entscheidender Bedeutung oder beeinflussen die Entscheidungen maßgeblich, während sie bei weiteren 25 bis 30 Prozent zumindest eine geringe Rolle spielen.

Wie in den Vorjahren ist die Rolle der Fördermittel im verarbeitenden Gewerbe deutlich höher als in anderen Sektoren, hinsichtlich der Unternehmensgröße stützen sich vor allem mittelständische Unternehmen (50-249 Mitarbeiter) auf diese Quellen.

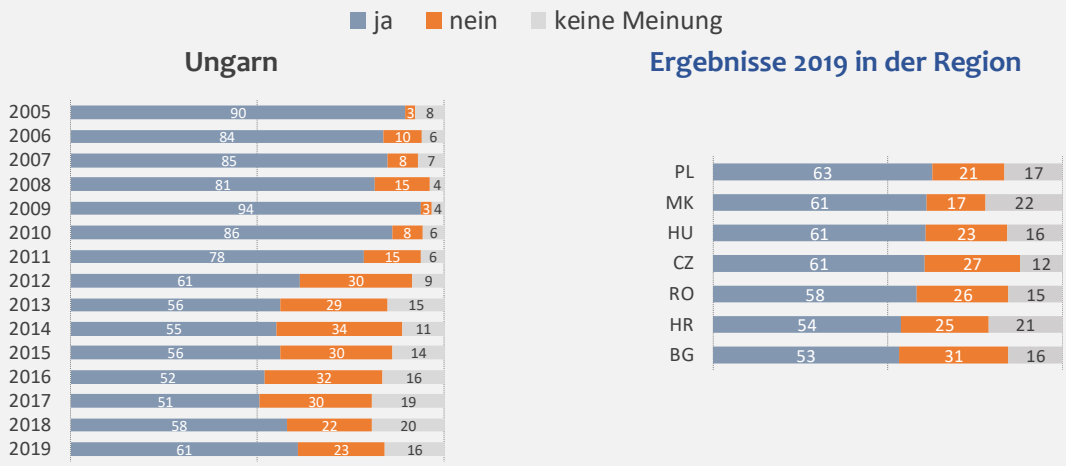
Die Einführung des Euro

Bis zum Ausbruch der internationalen Finanzkrise hat die überwiegende Mehrheit der Investoren die Einführung des Euro in Ungarn gewünscht. Dieses Vertrauen wurde jedoch infolge der Krise erschüttert, die Unterstützung sank bis 2016/2017 auf rund 50 Prozent. In den letzten zwei Jahren ist jedoch der Anteil derer, die für die Einführung der Gemeinschaftswährung sind, wieder gestiegen. In diesem Jahr stieg der Anteil auf den höchsten Wert der letzten acht Jahre. Eine ähnliche Tendenz ist übrigens in Tschechien, Bulgarien und Polen zu beobachten.

Zufriedenheit mit Aspekten der EU-Mitgliedschaft

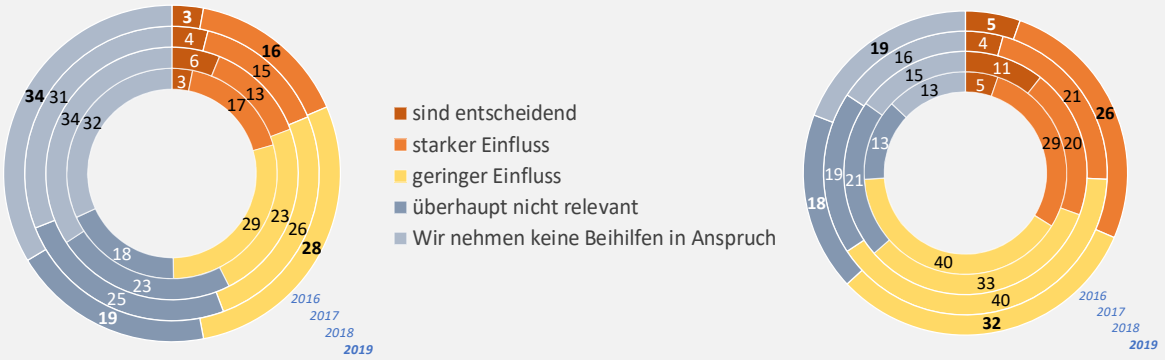


Ist die Einführung des Euro in Ungarn wünschenswert?



Welchen Einfluss haben EU– und staatliche Fördermittel auf Ihre Investitionsentscheidungen?

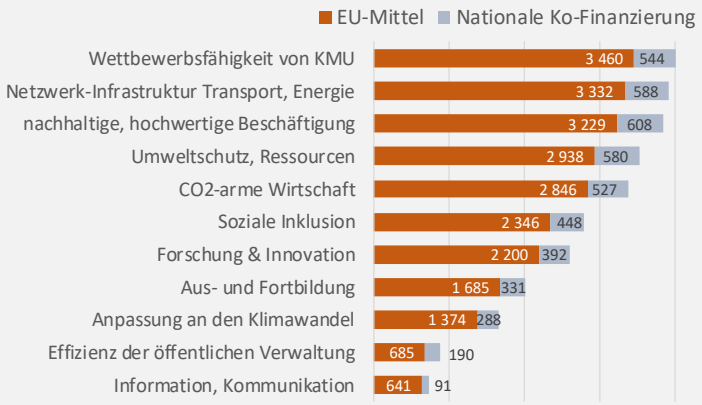
(Prozent)



Mittelzuweisungen für Ungarn

Aus den Kohäsions- und Strukturfonds der Europäischen Union 2014 – 2020 (Mio. Euro)

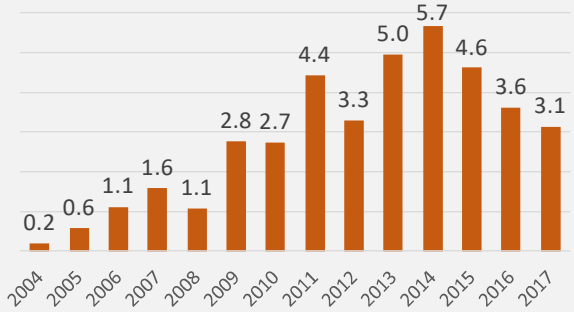
2014 – 2020 insgesamt (ohne nationale Ko-Finanzierung): **25,0** Milliarden Euro



Quelle: Europäische Kommission, https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020/ (4. April 2019)

Ungarns Haushaltssaldo mit der Europäischen Union *

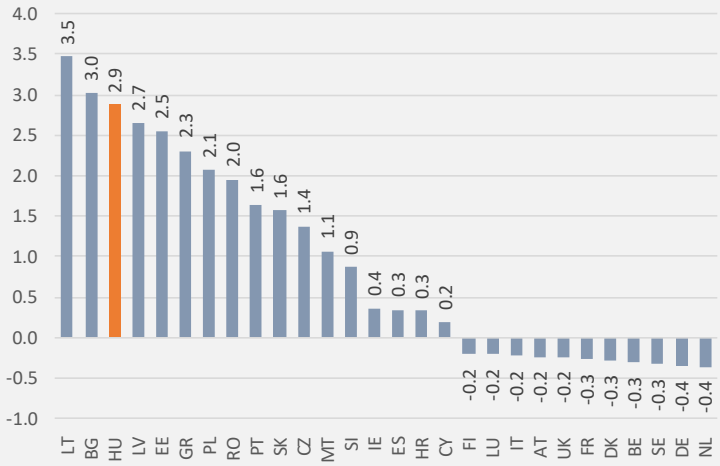
2004 – 2017 insgesamt: **39,8** Mrd. Euro



Quelle: Europäische Kommission, https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020/ (4. April 2019)

Haushaltssaldo mit der Europäischen Union 2004–2017 *

in Prozent des GNI * (Durchschnitt im Zeitraum) **



* Operating budgetary balance (operativer Haushaltssaldo).
** GNI: Gross National Income (Brutto-Nationaleinkommen)
Quelle: Europäische Kommission, Financial Report 2017

Brexit

Während des Erhebungszeitraums dieser Umfrage - vom 1. Februar bis zum 8. März 2019 - konnte noch davon ausgegangen werden, dass Großbritannien am 29. März die Europäische Union verlassen würde. Heute, am 11. April (Redaktionsschluss), ist immer noch völlig ungewiss, wann und zu welchen Konditionen – und ob überhaupt – das Vereinigte Königreich die Gemeinschaft verlässt.

Im Jahr 2018 gingen 1,8% der ungarischen Ausfuhren in das Vereinigte Königreich, während 3,7% der Importe von dort stammten. Angesichts der engen europäischen Liefer- und Wertschöpfungsketten würde der Brexit jedoch weitaus mehr Warenlieferungen betreffen.

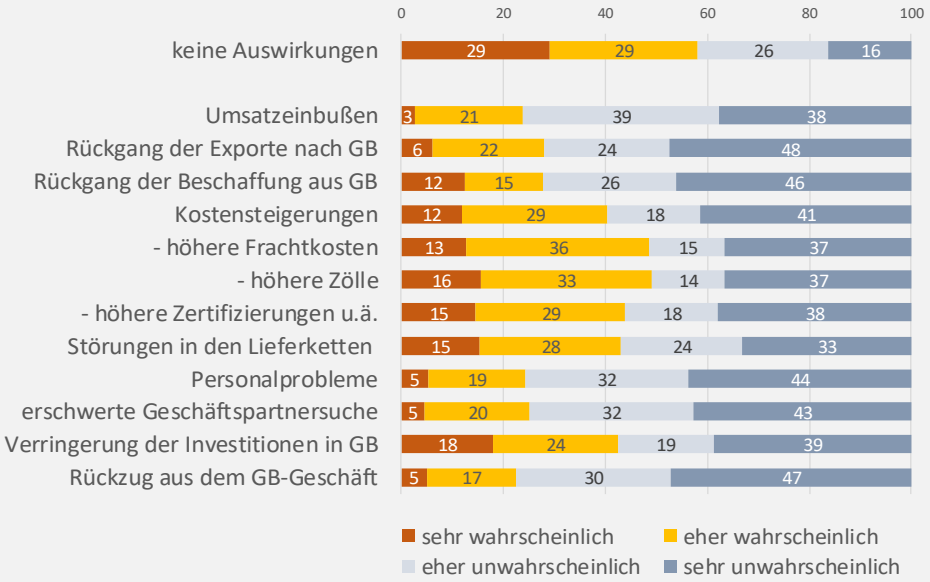
Auf jeden Fall glaubten im Februar fast **60 Prozent** der Unternehmen, dass der Austritt Großbritanniens "eher" oder "höchstwahrscheinlich" das eigene Geschäft **nicht betreffen** werde.

Bei möglichen konkreten Konsequenzen ist das Bild nuancierter. So erwartet z.B. "nur" jedes vierte Unternehmen Umsatzeinbußen, 27 Prozent rechnen mit sinkenden Bezügen aus Großbritannien.

Am ehesten (40-50% der Befragten) rechnen die Firmen mit einem **Kostenanstieg**, zum Beispiel für den Transport, Zölle oder Zertifizierungen und Genehmigungen. Doch auch der Anteil derjenigen, die mit Störungen in den Lieferketten rechnen, ist beträchtlich (43 Prozent).

Im **verarbeitenden Gewerbe** rechnen etwas mehr Firmen mit negativen Auswirkungen, die Unterschiede sind im Vergleich zum Durchschnitt jedoch nicht signifikant.

Welche Auswirkungen für Ihr eigenes Unternehmen erwarten Sie nach dem Brexit?
(in %)



4. Standortalternativen

Loyalität gegenüber Ungarn

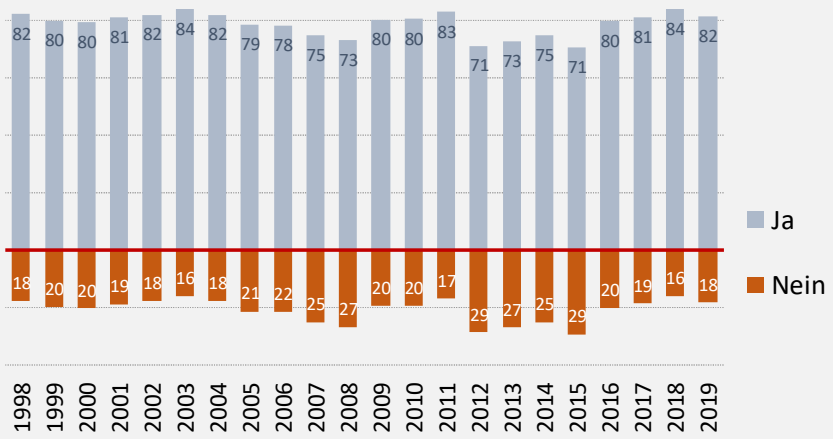
Die Mehrheit der befragten Unternehmen - 82 Prozent - würde ihre Investitionen auch heute wieder in Ungarn realisieren, diese Quote lag nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres.

Nach Branchen ist die Rate im verarbeitenden Gewerbe auf 89 Prozent gestiegen (so hoch war sie bisher nur 2011), im Dienstleistungssektor liegt sie unverändert bei 80 Prozent, im Handel ist sie leicht auf 84 Prozent zurückgegangen.

Eine hohe Loyalitätsquote findet sich auch in vielen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern. Die Liste wird von Polen und der Tschechischen Republik angeführt (94 bzw. 93 Prozent), eher schwach schneiden mit 52 bzw. 54 Prozent Albanien und Kroatien ab.

Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

(in %)



Ungarns Beurteilung „von außen“

Auf die Frage, wie attraktiv die Länder der Region als Investitionsstandort sind, erhielt bei der Umfrage in Ungarn die Slowakei die besten Noten, Ungarn selbst kam – mit minimalem Rückstand – auf den zweiten Platz, mit etwas größeren Rückstand folgte Slowenien auf Rang 3.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich allerdings, wenn man die Ergebnisse aller Umfragen in den 15 Ländern der Region zugrunde legt. Demnach ist **Estland** in diesem Jahr zum ersten Mal das attraktivste Zielland, und verdrängte damit den langjährigen Spitzenreiter **Tschechische Republik** auf Rang 2, vor Polen und der Slowakei.

Ungarn stieg um einen Platz auf nun Rang 9 (auf einer Liste von 20 Ländern) und tauschte damit die Plätze mit Rumänien.

Dieses „mittlere“ Ranking bestätigt grundlegend die Ergebnisse in vielen Teilfragen zur Konjunktur und zur Standortqualität, in denen sich die Bewertungen der Manager in Ungarn meistens um den regionalen Durchschnitt herumbewegten.

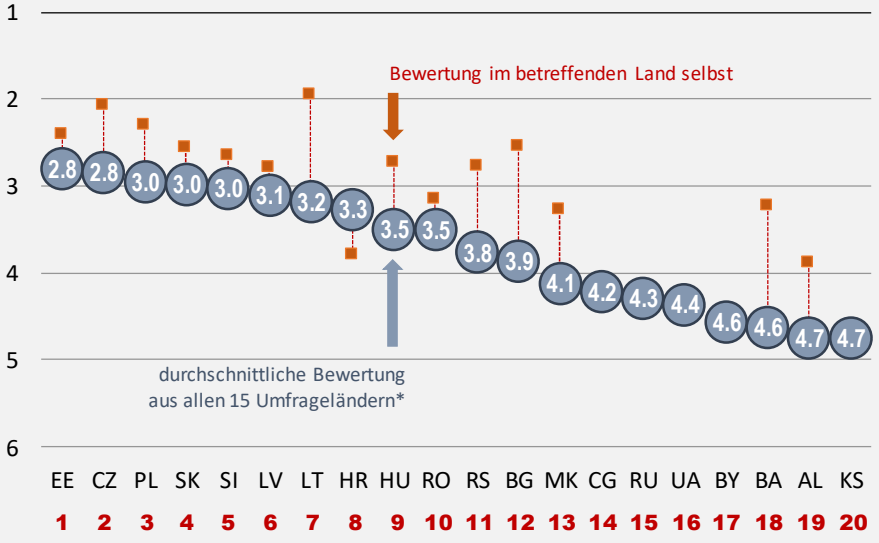
Gelegentlich wird argumentiert, dass Beurteilungen aus dem Ausland zu den Gegebenheiten in einem bestimmten Land mit Unsicherheiten belastet seien, da externe Beobachter nicht über die Informationen verfügen, zu denen die Ortsansässigen Zugang haben.

Offensichtlich decken sich aber vielfach die beiden Perspektiven im Endergebnis

Ungarn wäre aufgrund der allgemeinen Zufriedenheitsrate (Wiederholung der Investition) an achter Stelle in der Region, durch die Beurteilung von außen kam es auf Rang 9. Im Falle Rumäniens führen beide Sichtweisen zu Rang 10, Tschechien ist auf Basis der „inneren“ Zufriedenheit das drittbeste Land, aufgrund der externen Bewertung Zweiter. Auch für Polen, Mazedonien und Albanien unterscheiden sich innere und äußere Bewertung nur geringfügig (um höchstens zwei Plätze).

Wie attraktiv sind die genannten Länder als Investitionsstandort?

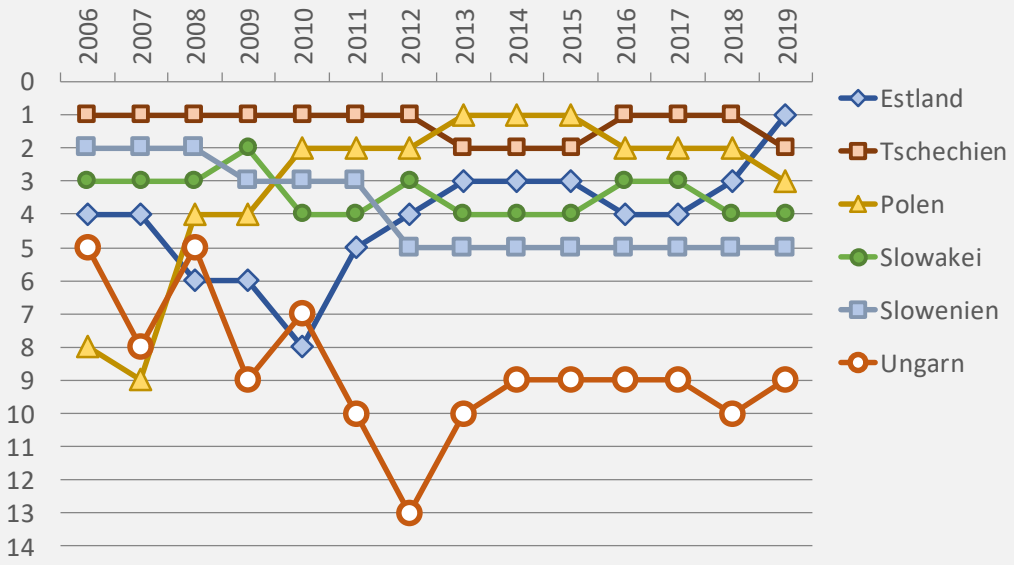
1 = sehr attraktiv … 6 = überhaupt nicht attraktiv



* aufgrund der Ergebnisse in allen 15 an der Umfrage beteiligten Länder der Region
Regionaler Durchschnittswert: ohne die „Eigen“-Bewertung aus dem jeweiligen Land

Ranking aufgrund der regionalen Durchschnittswerte *

(Platzierung ausgewählter Länder)



* aufgrund der Ergebnisse in allen 15 an der Umfrage beteiligten Länder der Region

Anhang

A. Erläuterungen und methodische Hinweise

Form der Befragung:

- Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führt seit 1994 jährlich eine Unternehmensbefragung zur Konjunktur und zu Standortbedingungen in Ungarn durch.
- Die Befragung basiert auf einem schriftlichen Fragebogen. Er kann seit 2008 nur online beantwortet werden.
- Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet.

Zeitraum der Befragung:

- Der Fragebogen konnte vom **1. Februar bis zum 8. März 2019** beantwortet werden.

Abbildungen

- Den genauen Wortlaut der Fragen enthält der tabellarische Ergebnisteil des Anhangs.
- Die Summe von Anteilen in Prozent kann aufgrund von Rundungen von 100% abweichen.
- Bei branchenspezifischen Daten umfasst die Angabe „Insgesamt“ auch die Werte für Bau- und Energieunternehmen.

Durchschnitt der Region / MOE

- „Region“ bezieht sich auf die 15 an der Erhebung teilnehmenden Länder (siehe Abschnitt „Länderabkürzungen“). Als „regionaler Durchschnitt“ oder „Durchschnitt MOE“ wird das arithmetische Mittel des Durchschnitts dieser 15 Länder bezeichnet.
- Bei einigen Fragen ist die Anzahl der berücksichtigten Länder möglicherweise geringer, da gelegentlich die betreffende Frage nicht in allen Ländern gestellt wurde.

Kapitel 2 (Wirtschaftslage und Erwartungen)

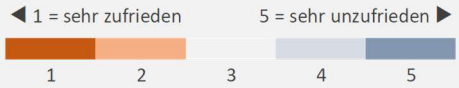
LEGENDE

gut besser höher	befriedigend unverändert	schlecht schlechter geringer

- »Saldo« bezieht sich auf die Differenz zwischen positiven Antworten (gut, besser, höher) und negativen Antworten (schlecht, schlechter, geringer) in Prozentpunkten. Rangfolgen oder Vergleiche mit den Vorjahren basieren auf diesem Saldo.

Kapitel 3 bis 5 (Standortbedingungen)

LEGENDE



- Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren konnte auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewertet werden. Die Werte in den Abbildungen geben den prozentualen Anteil der betreffenden Antworten (1-5) an. Die Differenz der Summe der Anteile entspricht dem Anteil „neutraler“ Antworten („3“).
- Soweit nicht anders angegeben, wird im Text der Begriff „zufrieden“ für die Summe der Antworten „1“ + „2“ (sehr zufrieden + zufrieden) verstanden, der Begriff „unzufrieden“ für die Summe der Antworten „4“ + „5“ (unzufrieden + sehr unzufrieden).
- Rangfolgen oder Vergleiche mit den Vorjahren basieren auf dem arithmetischen Mittel der Antworten (1-5).

Frage 7: Bewertung der Investitionsländer

- In der Umfrage konnten insgesamt 20 mittel- und osteuropäische Länder beurteilt werden (15 teilnehmende + 5 weitere Länder). Auf die Frage „Wie attraktiv ist das Land als Investitionsstandort“ konnte auf einer Skala von 1 bis 6 geantwortet werden:

  1 = sehr attraktiv … 6 = nicht attraktiv

- Die durchschnittliche Bewertung eines Landes ist das arithmetische Mittel der Ergebnisse in den 15 Umfrageländern. Die „Selbstbewertung“ eines Umfragelandes wurde dabei nicht berücksichtigt.
- Rangfolgen oder Vergleiche (mit früheren Jahren, mit anderen Ländern) basieren auf diesem Durchschnitt.

Zeitreihen

- Die meisten Fragen des aktuellen Fragebogens sind seit 2005 Bestandteil der Umfrage, daher liegen vergleichbare Ergebnisse für den Zeitraum 2005 bis 2019 vor.
- Frühere Ergebnisse werden nur dann in Zeitreihen berücksichtigt, wenn die Fragestellung zum damaligen Zeitpunkt exakt der aktuellen entspricht.

Investitionsklima-Index (BHI)

- Der Investitionsklima-Index der DUIHK (nach der ungarischen Bezeichnung als BHI abgekürzt) wird ausschließlich aus den Ergebnissen der Umfrage abgeleitet. Er soll für das betreffende Jahr wirtschaftliche Dynamik abbilden. Daher gewichtet der Index vornehmliche jene Umfrageergebnisse besonders stark, die die Investitionstätigkeit von Unternehmen am stärksten beeinflussen.
- Der Index kann theoretisch Werte zwischen „+100“ (am besten) und „–100“ (am schlechtesten) annehmen.

Komponenten des BHI-Index:

Teil-Index	Gewichtung	Komponenten
Konjunkturlage (Frage 1)	10%	Wirtschaftslage Ungarn Eigene Geschäftslage
Konjunkturerwartungen (Frage 1)	50%	Wirtschaftsaussichten Ungarn Erwartungen eigene Geschäftslage Umsatzerwartungen Investitionsabsichten
Investitionsumfeld (Frage 3)	35%	Wirtschaftspolitische Faktoren (8 Bestandteile) Steuern, Fördermittel (3 Bestandteile) operatives Umfeld (4 Bestandteile) Arbeitsmarktfaktoren (6 Bestandteile)
Standortloyalität (Frage 4)	5%	

Länderabkürzungen

An der Umfrage teilnehmende Länder		Sonstige Abkürzungen	
AL	Albanien	**NM-13**	Neue EU-Mitgliedsstaaten 2004 - 2013
BA	Bosnien-Herzegowina	**EU-15**	EU-Mitgliedsstaaten bis 2004
BG	Bulgarien		
CZ	Tschechische Republik	Alle anderen Länderabkürzungen entsprechen den von der Europäischen Kommission verwendeten Kürzeln. (siehe VERORDNUNG (EG) Nr. 1833/2006 DER KOMMISSION vom 13. Dezember 2006)	
EE	Estland		
HR	Kroatien		
HU	Ungarn		
KS*	Kosovo *		
LT	Litauen		
LV	Lettland		
MK	Mazedonien		
PL	Polen		
RO	Rumänien		
RS	Serbien	* 2018 und 2019 wurden die Ergebnisse aus Kosovo aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt.	
SI	Slowenien		
SK	Slowakei		

B. Teilnehmer

Umfrage in Ungarn:

» **An der ungarischen Umfrage 2019 haben insgesamt 232 Führungskräfte teilgenommen.**

Internationale Umfrage:

» Durch die deutschen Außenhandelskammern (AHK) wird die Konjunkturumfrage seit 2006 zeitgleich und mit gleichem Inhalt in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt, 2019 in insgesamt 15 Ländern.

» An der internationalen Umfrage „AHK Business Climate Survey CEE“ 2019 nahmen insgesamt **1.373** Führungskräfte.

Zusammensetzung der ungarischen Teilnehmer

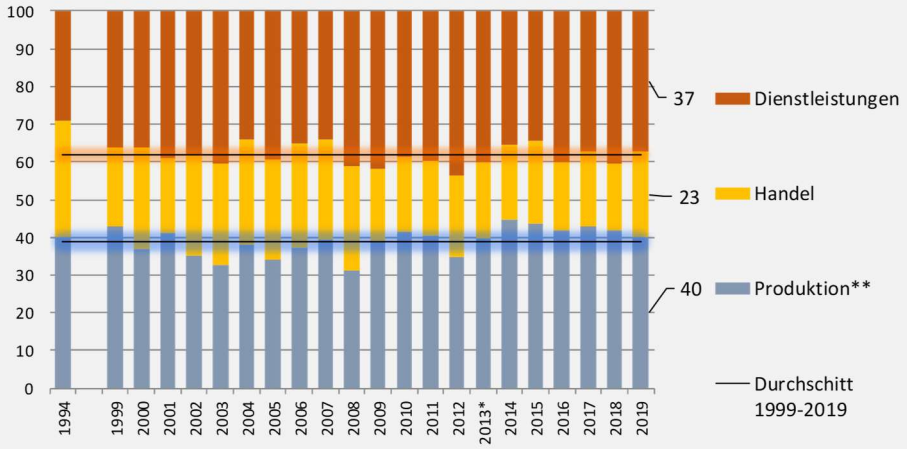
» Nach Branche, Beschäftigtenzahl, Exportquote und Sitz der Muttergesellschaft entspricht die diesjährige Zusammensetzung der befragten Unternehmen im Wesentlichen dem Durchschnitt früherer Umfragen in Ungarn sowie auch dem Durchschnitt der internationalen Umfragen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sowohl zeitlich als auch international gegeben.

» ***Wichtiger Hinweis***: Die Kategorie „Handel“ umfasst überwiegend Unternehmen des Groß- und Außenhandels (z.B. Importfirmen), und nur zu einem geringen Teil Einzelhandelsunternehmen.

Zusammensetzung der Teilnehmer (%)

» Die Zusammensetzung der Stichprobe zeigt über die Jahre eine hohe Stabilität, sowohl in Bezug auf den Wirtschaftszweig als auch hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten und des Exportanteils. Deshalb sind die Ergebnisse im Zeitverlauf vergleichbar.

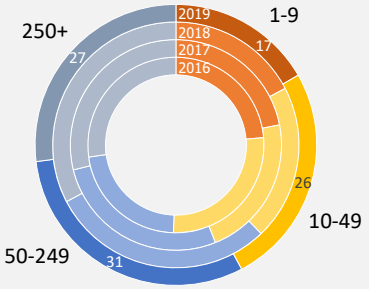
Teilnehmer 1994-2019 nach Wirtschaftszweigen (%)



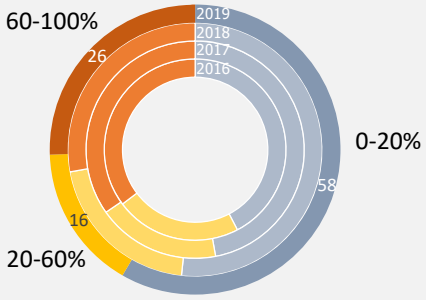
* aufgrund von Sondereinflüssen bereinigte Werte.
** Verarbeitendes Gewerbe + Energie-/Gas-/Wasserversorgung + Bauwirtschaft

Teilnehmer 2016 –2019

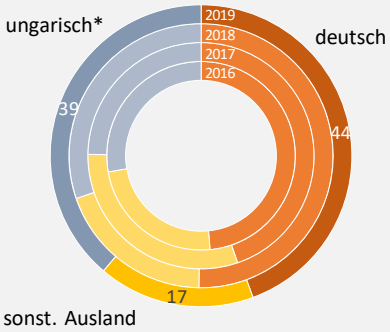
nach Mitarbeiterzahl



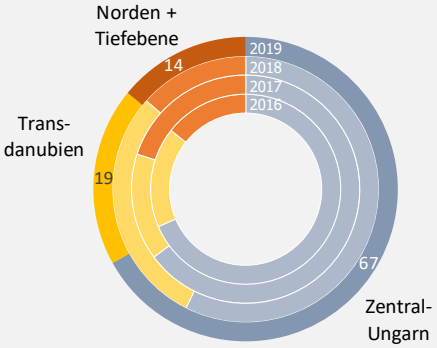
nach Exportquote



nach Herkunft der Eigentümer



nach Standort in Ungarn



* DUIHK-Mitglieder

C. Detaillierte Umfrageergebnisse

	1.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?			1.2 Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft 2018 im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005	21	64	15	24	57	19
2006	13	68	19	19	57	24
2007	5	58	37	14	36	50
2008	1	42	57	19	45	36
2009	1	16	83	1	10	89
2010	3	34	63	16	56	28
2011	2	54	44	49	39	13
2012	2	30	68	10	36	55
2013	4	39	57	22	45	33
2014	11	49	39	35	52	13
2015	20	56	24	32	47	21
2016	31	54	15	34	51	15
2017	37	54	10	35	54	10
2018	60	36	5	43	51	6
2019	**58**	**37**	**6**	**20**	**56**	**23**
Region MOE 2019	**37**	**43**	**20**	**20**	**55**	**26**

	1.3 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in ihrer Branche?			1.4 Wie beurteilen Sie die Aussichten für Ihre Branche 2018 im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005				26	53	21
2006				27	48	25
2007				23	46	30
2008				22	51	27
2009				1	24	75
2010				21	55	23
2011				46	40	14
2012				9	47	43
2013	15	40	45	11	57	32
2014	25	43	32	30	54	16
2015	26	50	24	30	52	18
2016	33	49	18	31	53	16
2017	46	42	11	35	56	9
2018	63	31	6	49	45	6
2019	**46**	**42**	**12**	**27**	**52**	**22**
Region MOE 2019	**34**	**48**	**18**	**26**	**52**	**22**

	1.5 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?			1.6 Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005	48	45	7	43	47	10
2006	44	45	11	45	43	12
2007	34	56	10	43	37	20
2008	36	52	12	37	50	13
2009	16	52	32	9	39	52
2010	20	53	27	35	44	21
2011	36	48	16	53	36	11
2012	31	52	17	24	49	27
2013	31	48	22	24	54	22
2014	43	42	15	42	44	13
2015	45	43	12	38	49	13
2016	52	41	7	42	48	10
2017	55	38	7	46	48	6
2018	60	36	4	54	40	5
2019	**50**	**40**	**10**	**36**	**48**	**16**
Region MOE 2019	**56**	**38**	**6**	**43**	**44**	**13**

	1.7 Wie werden sich Ihre Umsätze im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?			1.8 Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	höher	unverändert	geringer	höher	unverändert	geringer
2005	61	27	12			
2006	69	23	9			
2007	61	26	13			
2008	62	25	13	39	58	3
2009	11	34	55	11	53	36
2010	39	40	21	24	65	12
2011	58	32	10	40	53	7
2012	31	45	24	27	61	11
2013	37	37	26	22	63	15
2014	55	32	13	41	55	4
2015	51	33	16	38	51	11
2016	56	35	10	41	52	7
2017	61	33	6	40	54	6
2018	70	24	6	42	53	5
2019	**51**	**33**	**16**	**29**	**61**	**10**
Region MOE 2019	**53**	**34**	**14**	**45**	**51**	**4**

	1.9 Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?			1.10 Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	höher	unverändert	geringer	höher	unverändert	geringer
2005*	37	49	14	32	44	24
2006*	39	43	17	37	37	26
2007*	41	44	15	41	28	31
2008	39	48	13	28	48	24
2009	7	51	42	15	31	53
2010	21	55	24	19	46	35
2011	39	44	16	36	46	19
2012	26	53	20	24	46	30
2013	20	58	22	24	47	29
2014	29	56	15	27	50	22
2015	35	52	13	31	44	24
2016	43	43	14	38	48	15
2017	45	45	11	40	42	19
2018	53	37	9	43	46	11
2019	**53**	**37**	**9**	**39**	**44**	**17**
Region MOE 2019	**38**	**51**	**11**	**39**	**46**	**15**

**2005-2007: Rest zu 100%: „keine Investitionen"*

1.11 Um wie viel Prozent werden sich Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr voraussichtlich erhöhen?
(Durchschnitt pro Mitarbeiter, unter Berücksichtigung von Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben)

	Median	**arithmetisches Mittel ***	*Anstieg der Durchschnitts-Bruttolöhne ***
2012	5,0%	6,6%	7,2%
2013	5,0%	6,9%	3,6%
2014	4,0%	4,4%	4,3%
2015	4,0%	4,3%	3,9%
2016	5,0%	4,9%	5,4%
2017	7,0%	7,8%	11,6%
2018	8,0%	8,3%	10,9%
2019	**9,0%**	**9,0%**	::
Region MOE 2019		**7,3%**	

* bereinigt um Extremwerte. ** Privatsektor. Quelle: KSH

2. Welchen Einfluss haben Fördermittel aus EU-Fonds auf Ihre Investitionsentscheidungen?

	2015	2016	2017	2018	2019
Entscheidender Einfluss	7	3	6	4	3
Beeinflussen Entscheidung bedeutend	16	17	13	15	16
Beeinflussen Entscheidung geringfügig	29	29	23	26	28
Überhaupt nicht relevant	20	18	23	25	19
Wir beanspruchen keine EU-Förderung	28	32	34	31	34

3. Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren?

1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

3.A Verteilung der Antworten – 2019 (Prozent)

	1	2	3	4	5
Wirtschaftspolitik					
3.1 EU-Mitgliedschaft	38	40	19	3	0
3.2 Öffentliche Verwaltung	1	26	39	27	7
3.3 Steuersystem und -behörden	2	28	41	22	7
3.4 Steuerbelastung	4	27	40	21	8
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	4	20	34	28	15
3.6 Rechtssicherheit	2	24	33	22	19
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	0	11	25	35	29
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	5	23	26	27	19
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	2	10	19	27	43
3.10 Politische Stabilität	9	19	32	20	19
Operatives Umfeld					
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	7	32	39	16	5
3.12 Bedingungen für F+E	2	20	45	24	8
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2	29	47	19	4
3.14 Zahlungsdisziplin	2	34	46	13	5
Arbeitsmarkt					
3.15 Arbeitskosten	2	27	37	27	8
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	3	35	34	23	4
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	3	39	37	19	2
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	3	33	40	19	5
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	1	18	40	32	9
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	5	30	43	16	6
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	1	8	23	45	23

*3.B Zufriedenheit – Durchschnittswerte 2005-2019**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wirtschaftspolitik	**3,34**	**3,32**	**3,47**	**3,53**	**3,73**	**3,69**	**3,32**	**3,73**
3.1 EU-Mitgliedschaft	::	2,72	2,58	2,52	2,49	2,57	2,42	2,23
3.2 Öffentliche Verwaltung	3,58	3,62	3,68	3,77	4,00	4,00	3,50	3,64
3.3 Steuersystem und -behörden	3,63	3,52	3,73	3,96	4,22	4,12	3,46	3,88
3.4 Steuerbelastung	3,65	3,52	3,88	4,22	4,29	4,21	3,28	3,81
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	3,43	3,39	3,36	3,31	3,31	3,36	3,19	3,52
3.6 Rechtssicherheit	2,80	2,87	2,96	3,00	3,34	3,39	3,43	3,86
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	3,48	3,66	3,61	3,73	3,77	3,90	3,66	3,97
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	3,25	3,45	3,74	3,74	4,15	::	::	4,50
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	3,60	3,55	3,73	3,72	4,03	4,11	3,74	4,08
3.10 Politische Stabilität	2,67	2,91	3,46	3,33	3,67	3,53	3,17	3,82
Operatives Umfeld	**3,02**	**3,04**	**2,92**	**3,06**	**3,26**	**3,17**	**3,04**	**3,14**
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	3,03	3,11	2,83	2,93	3,61	3,28	3,10	2,92
3.12 Bedingungen für F+E	3,07	3,15	3,03	3,17	3,15	3,25	3,14	3,47
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2,74	2,64	2,69	2,75	2,75	2,75	2,64	2,82
3.14 Zahlungsdisziplin	3,26	3,25	3,13	3,37	3,51	3,42	3,28	3,35
Arbeitsmarkt	**2,96**	**2,94**	**2,99**	**3,11**	**3,08**	**2,97**	**2,90**	**2,98**
3.15 Arbeitskosten	3,00	2,89	3,20	3,42	3,53	3,33	3,03	3,13
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	2,79	2,81	2,69	2,81	2,73	2,67	2,56	2,65
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	2,64	2,67	2,70	2,75	2,62	2,57	2,56	2,46
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	::	2,98	2,86	3,02	2,77
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	::	3,24	3,19	3,22	3,36
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	3,24	3,22	3,13	3,24	3,32	3,24	3,12	3,39
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	3,14	3,11	3,25	3,35	3,17	2,94	2,84	3,12

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt.
* Durchschnittswert: arithmetisches Mittel der gegebenen Antworten (1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)

*3.B Zufriedenheit – Durchschnittswerte 2005-2019**

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
3,62	**3,54**	**3,58**	**3,44**	**3,39**	**3,25**	**3,20**	**Wirtschaftspolitik**
2,38	2,14	2,03	2,06	1,98	1,79	1,88	3.1 EU-Mitgliedschaft
3,50	3,47	3,45	3,43	3,26	3,15	3,14	3.2 Öffentliche Verwaltung
3,84	3,70	3,78	3,55	3,39	3,19	3,02	3.3 Steuersystem und -behörden
3,79	3,59	3,56	3,40	3,28	3,00	3,03	3.4 Steuerbelastung
3,53	3,52	3,40	3,32	3,51	3,30	3,30	3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln
3,61	3,57	3,74	3,55	3,38	3,42	3,31	3.6 Rechtssicherheit
3,84	3,95	4,03	3,94	3,93	3,94	3,80	3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe
4,17	3,92	4,10	3,73	3,66	3,36	3,31	3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik
3,83	3,97	4,12	4,10	4,12	4,07	3,99	3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität
3,75	3,52	3,57	3,34	3,39	3,23	3,21	3.10 Politische Stabilität
3,13	**3,02**	**2,97**	**2,96**	**2,94**	**2,91**	**2,93**	**Operatives Umfeld**
2,88	2,82	2,82	2,72	2,81	2,79	2,79	3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)
3,37	3,18	3,18	3,21	3,17	3,06	3,16	3.12 Bedingungen für F+E
2,78	2,76	2,82	2,93	2,92	2,97	2,93	3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer
3,47	3,32	3,07	2,99	2,86	2,81	2,84	3.14 Zahlungsdisziplin
2,99	**2,85**	**2,91**	**2,98**	**3,13**	**3,18**	**3,10**	**Arbeitsmarkt**
3,20	2,88	2,83	2,83	2,98	3,02	3,12	3.15 Arbeitskosten
2,74	2,61	2,59	2,63	2,85	2,89	2,92	3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer
2,64	2,47	2,58	2,66	2,84	2,91	2,77	3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer
2,82	2,71	2,82	2,89	2,88	2,99	2,91	3.18 Qualität der akademischen Ausbildung
3,36	3,22	3,32	3,43	3,41	3,56	3,31	3.19 Qualität des Berufsbildungssystems
3,06	2,97	3,00	2,89	2,99	2,98	2,87	3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts
3,11	3,09	3,26	3,56	3,94	3,95	3,81	3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt
* Durchschnittswert: arithmetisches Mittel der gegebenen Antworten (1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)

*3.C Zufriedenheit – Rang Ungarns in der internationalen AHK-Umfrage MOE**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wirtschaftspolitik							
3.1 EU-Mitgliedschaft	9	9	7	8	9	9	8
3.2 Öffentliche Verwaltung	8	9	6	12	11	6	9
3.3 Steuersystem und -behörden	12	12	10	15	15	10	13
3.4 Steuerbelastung	12	11	11	15	15	11	13
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	4	5	2	5	5	5	7
3.6 Rechtssicherheit	2	3	2	5	5	5	12
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	9	8	4	8	12	6	14
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	11	12	9	13	::	::	16
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	5	5	3	12	13	7	11
3.10 Politische Stabilität	8	11	8	12	11	9	13
Operatives Umfeld							
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	6	1	2	10	8	5	7
3.12 Bedingungen für F+E	5	3	1	3	5	3	10
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	6	6	4	4	5	4	5
3.14 Zahlungsdisziplin	10	9	9	11	8	6	9
Arbeitsmarkt							
3.15 Arbeitskosten	10	12	9	14	14	11	13
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	11	6	6	7	7	6	6
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	10	5	5	4	4	5	6
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	8	7	9	8
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	6	6	10	11
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	9	5	3	6	9	4	11
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	9	5	3	6	8	6	10

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt
* Rang ermittelt auf Basis der Durchschnittsnote für den jeweiligen Standortfaktor.

*3.C Zufriedenheit – Rang Ungarns in der internationalen AHK-Umfrage MOE **

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
							Wirtschaftspolitik
10	9	8	9	9	7	9	3.1 EU-Mitgliedschaft
6	7	7	7	4	3	4	3.2 Öffentliche Verwaltung
12	10	12	8	6	4	3	3.3 Steuersystem und -behörden
14	11	13	9	7	2	4	3.4 Steuerbelastung
10	9	8	7	11	7	9	3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln
7	5	11	7	6	7	5	3.6 Rechtssicherheit
9	9	13	11	11	11	10	3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe
15	11	15	9	9	5	6	3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik
8	8	12	11	12	11	9	3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität
12	8	11	8	9	6	6	3.10 Politische Stabilität
							Operatives Umfeld
5	4	3	4	7	5	5	3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)
6	5	7	7	7	6	6	3.12 Bedingungen für F+E
8	6	7	9	13	12	9	3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer
9	8	6	6	4	6	9	3.14 Zahlungsdisziplin
							Arbeitsmarkt
14	11	9	8	9	8	7	3.15 Arbeitskosten
14	9	9	11	15	12	14	3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer
10	4	8	9	10	12	8	3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer
10	8	12	11	9	11	9	3.18 Qualität der akademischen Ausbildung
12	6	10	10	9	12	7	3.19 Qualität des Berufsbildungssystems
4	3	2	2	3	3	2	3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts
10	7	11	14	14	14	12	3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt
* Rang ermittelt auf Basis der Durchschnittsnote für den jeweiligen Standortfaktor.

4. Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn?

	ja	nein	keine Meinung
2005	90	3	8
2006	84	10	6
2007	85	8	7
2008	81	15	4
2009	94	3	4
2010	86	8	6
2011	78	15	6
2012	61	30	9
2013	56	29	15
2014	55	34	11
2015	56	30	14
2016	52	32	16
2017	51	30	19
2018	58	22	20
2019	**61**	**23**	**16**
Region MOE 2019*	**59**	**24**	**17**

* nur HU, HR, PL, MK, RO, CZ, BG

5. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

	Ja	Nein
2005	79	21
2006	78	22
2007	75	25
2008	73	27
2009	80	20
2010	80	20
2011	83	17
2012	71	29
2013	73	27
2014	75	25
2015	71	29
2016	80	20
2017	81	19
2018	84	16
2019	**82**	**18**
Region MOE 2019	**79**	**21**

6. Wie bewerten Sie insgesamt die Arbeit der aktuellen Regierung?

	gut	befriedigend	schlecht	keine Meinung
2010	41	39	20	---*
2011	13	40	34	13
2012	8	16	58	18
2013	10	34	43	13
2014	17	30	37	16
2015	11	32	48	8
2016	17	44	34	6
2017	14	43	32	11
2018	20	39	29	12
2019	**24**	**36**	**32**	**12**

** Option „keine Meinung" war 2010 nicht gegeben.*

7. Wie attraktiv ist das betreffende Land als Investitionsstandort?

Rang des betreffenden Landes im jeweiligen Jahr*

Ergebnisse der internationalen AHK-Umfragen MOE 2006 – 2019

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Estland	4	4	6	6	8	5	4	3	3	3	4	4	3	1
Tschechien	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	2
Polen	8	9	4	4	2	2	2	1	1	1	2	2	2	3
Slowakei	3	3	3	2	4	4	3	4	4	4	3	3	4	4
Slwenien	2	2	2	3	3	3	5	5	5	5	5	5	5	5
Lettland	7	5	7	11	13	9	8	7	6	6	6	6	6	6
Litauen	6	6	8	10	10	6	9	8	7	7	7	8	7	7
Kroatien	9	7	11	5	5	7	6	6	8	8	8	7	8	8
Ungarn	5	8	5	9	7	10	13	10	9	9	9	9	10	9
Rumänien	12	10	9	8	9	11	10	11	11	10	10	10	9	10
Serbien	14	14	14	13	11	12	11	12	12	11	11	11	11	11
Bulgarien	11	11	12	12	12	13	12	14	14	12	12	12	12	12
N.-Mazedonien	::	16	15	16	16	16	16	15	13	13	13	14	13	13
Montenegro	::	15	16	15	15	15	14	16	15	14	14	15	15	14
Russland	13	12	10	7	6	8	7	9	10	15	15	13	14	15
Ukraine	10	13	13	14	14	14	15	13	17	20	18	16	16	16
Weißrussland.	::	::	::	::	18	18	18	19	19	17	17	17	17	17
Bosnien-Herzeg.	::	17	17	17	17	17	17	17	16	16	16	18	18	18
Albanien	::	18	18	18	19	19	19	20	20	18	19	20	20	19
Kosovo	::	-	-	-	-	20	20	18	18	19	20	19	19	20

* Rang ermittelt auf Basis der Bewertung des jeweiligen Standortes in allen 15 Umfrageländern. Die Bewertung aus dem eigenen Land wurde dabei nicht berücksichtigt.
:: Stand im betreffenden Jahr nicht zur Auswahl.

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Weltweit an Ihrer Seite.

Nutzen Sie unsere weltweite Präsenz für Ihren unternehmerischen Erfolg.

EUROMONEY AWARDS FOR EXCELLENCE 2018

Commerzbank Zrt., 1054 Budapest, Széchenyi rakpart 8., www.commerzbank.hu

Die deutsche Kreditwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Dennoch gibt es positive Entwicklungen, wie z. B. die erfolgreiche Begleitung mittelständischer Kunden bei ihren Aktivitäten im In- und Ausland, sowie ein effizienteres und verbessertes Leistungsangebot für Privat- und Firmenkunden über Onlinekanäle. Deutschlands beste Bank, die Commerzbank, setzt den Fokus konsequent auf beide Bereiche.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

H-1024 Budapest, Lövőház u. 30.
Telefon: +36 1 345 7600
Fax: +36 1 315 0744
E-mail: info@ahkungarn.hu

2019

www.duihk.hu